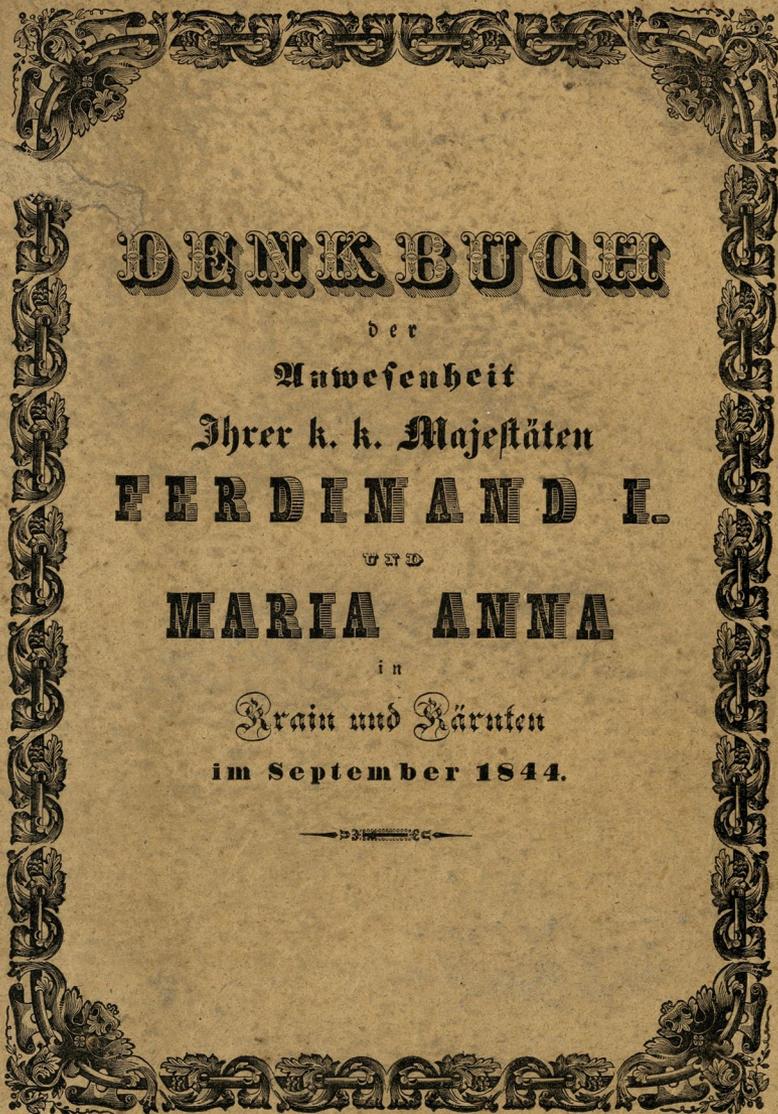


III.  
A. 19262.  
c. 2.



# DENKBUCH

der

Anwesenheit

Ihrer k. k. Majestäten

## FERDINAND I.

UND

## MARIA ANNA

in

Krain und Kärnten

im September 1844.



19262. H. A. C. 2.

IX 40

Die Kunst der

Architektur

von G. L. Gropius

Verlag der Bauverlagsgesellschaft

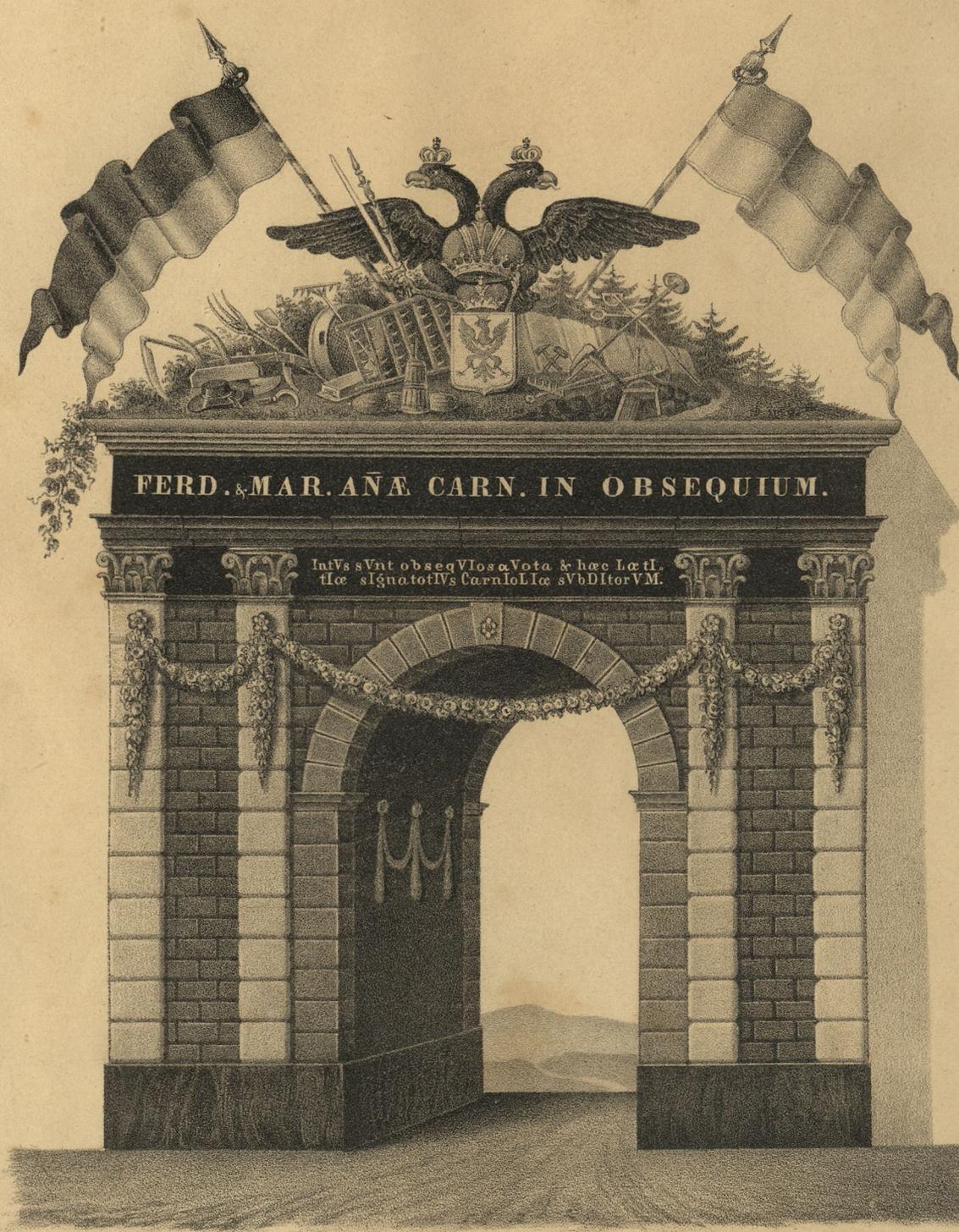
Berlin, 1927





**D e n k b u c h**  
der  
Anwesenheit  
Ihrer k. k. Majestäten  
**F E R D I N A N D I.**  
UND  
**M A R I A A N N A**  
in  
Krain und Kärnten  
*im September 1844.*



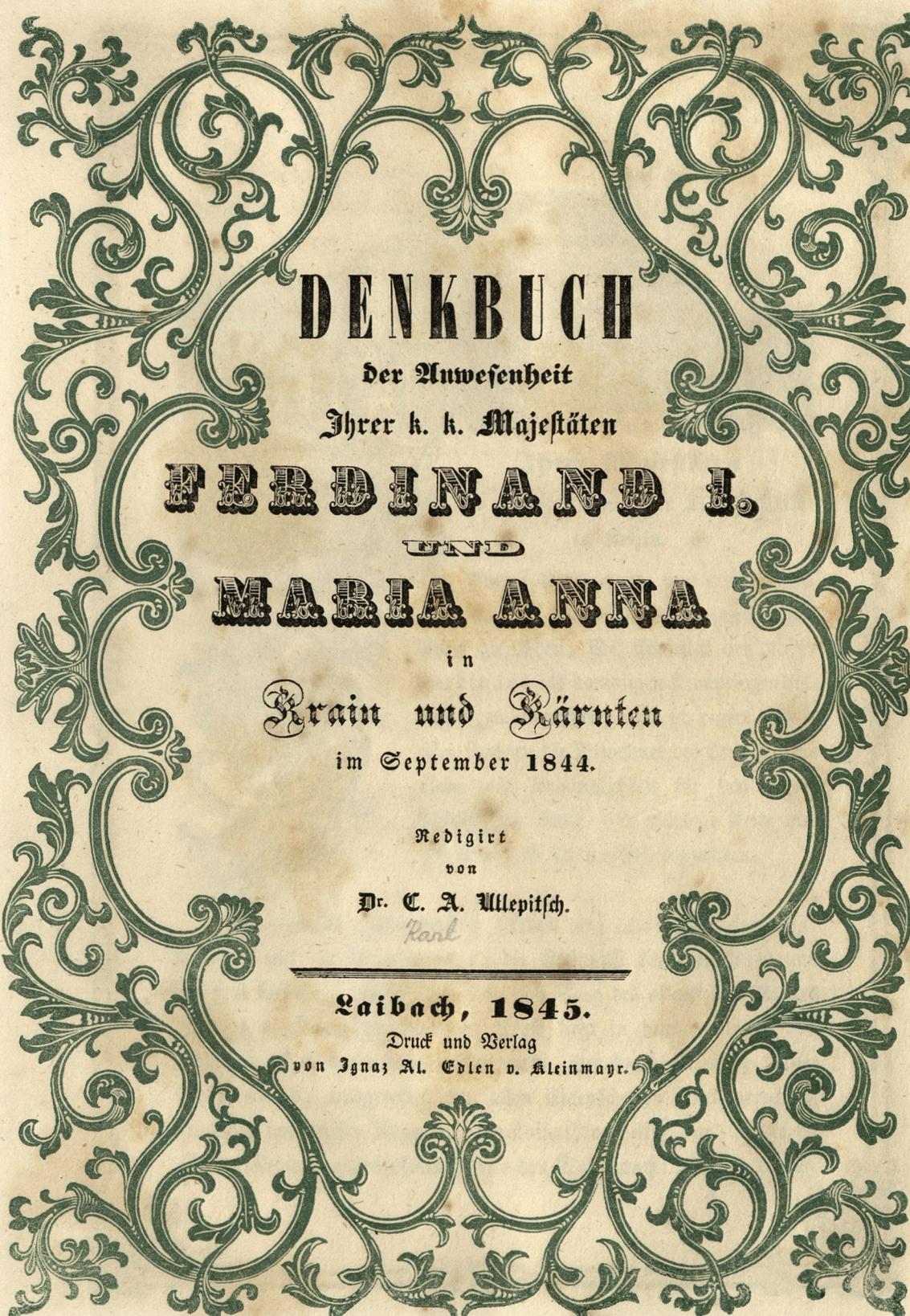


FERD. & MAR. ANÆ CARN. IN OBSEQUIUM.

IntVs sVnt obseqViosaVota & hæc Lat. H.  
Hæc signatotIVs CarnioLia sVbDitorVM.

Lith. bei Joh. Höfelich in Wien.

EHRENFORTE AM TROJANABERGE



# DENKBUCH

der Anwesenheit  
Ihrer k. k. Majestäten

**FERDINAND I.**

UND

**MARIA ANNA**

in

**Krain und Kärnten**

im September 1844.

Redigirt

von

**Dr. C. A. Allepitsch.**

*Karl*

---

**Laibach, 1845.**

Druck und Verlag

von Ignaz Al. Edlen v. Kleinmayr.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

LIBRARY

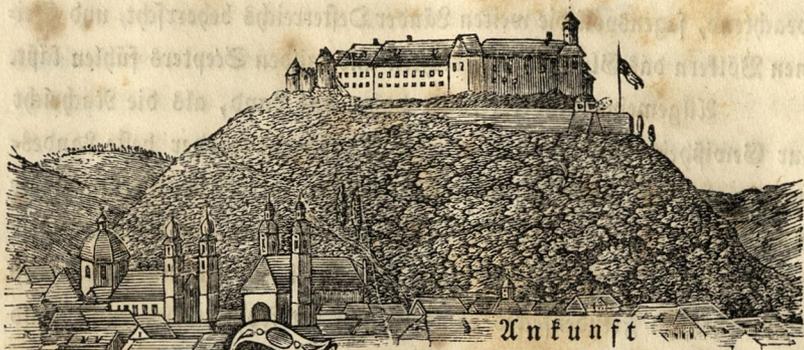
PHYSICS DEPARTMENT

PHYSICS DEPARTMENT

PHYSICS DEPARTMENT

1911

PHYSICS DEPARTMENT



**Ihrer Majestäten  
des Kaisers und der Kaiserinn  
in Krain.**

Am August 1819 wurde dem treuen Krainerlande zum ersten Mal das unvergeßliche Glück zu Theil, Se. Majestät den Kaiser Ferdinand als damaligen Kronprinzen huldigend zu begrüßen, und in regem Wett-eifer strebten die Bewohner des Landes, ihre Liebe und Anhänglichkeit für den hohen Thronerben durch eine würdige Feier dieses freudigen Ereignisses darzuthun.

So manches Jahr verfloß seitdem auf den Wellen des Zeitstromes, und die Erinnerung an die Ereignisse derselben führt uns mit dem Gefühle inniger Trauer an den Sarg des allgeliebten Kaisers Franz I. Allein beruhigender Trost liegt in dem freudigen Bewußtseyn, daß der erhabene Thronerbe, der durchlauchtigste Kaiser Ferdinand, ausgerüstet mit allen Eigenschaften eines gerechten, frommen und weisen Regenten, den Kaiserthron bestieg, und daß er, in Seiner Regierungsweise fortwährend den Wahlspruch: „Recta tueri“

beachtend, segensvoll die weiten Länder Oesterreichs beherrscht, und Seinen Völkern das Glück eines gerechten und milden Scepters fühlen läßt.

Allgemeiner Jubel erfüllte daher das Land, als die Nachricht zur Gewißheit ward, das allgeliebte Herrscherpaar, der beste Landesvater und die fromme gütige Landesmutter, werden Krain mit Ihrer Allerhöchsten Gegenwart beglücken. Stadt und Land gewann ein rühri- ges Aussehen und überall zeigte sich Thätigkeit zur würdigen Feier des bevorstehenden Freudenfestes. Das Gefühl der frohen Erwartung, bald den Kaiser und die Kaiserinn zu sehen, durchbebt alle Herzen und verschmolz in ein Gebet von Hunderttausenden: um des Himmels Segen, um Glück und Heil für die Ersehnten.

In der ersten Hälfte des Monates August wurde die Postreise- Wagenliste für die Reise Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserinn, von Schönbrunn über Graz nach Laibach, Triest und Pola, dann von dort über Triest, Görz, Udine, Villach, Salzburg und Linz nach Schönbrunn zurück, bekannt gegeben, und Seine Excellenz August Graf von Segur, Vorsteher der innern Kammer Seiner Majestät des Kaisers, als Reise-Oberleiter namhaft gemacht.

Der Wagenliste zu Folge waren 25 Wägen zur Reise bestimmt, und zwar: der Leibwagen Nr. 1, für Ihre Majestäten den Kaiser und die Kaiserinn; der Leib-Landauer Nr. 2, für Ihre Excellenz die Oberst- hofmeisterinn Ihrer Majestät der Kaiserinn, Frau Theresia Landgräfinn von Fürstenberg, und für Se. Excellenz den Vorsteher der innern Kam- mer Sr. Majestät des Kaisers, General-Major August Grafen von Segur; der Wagen Nr. 3, für Se. Excellenz den Obersthofmeister Ihrer Majestät der Kaiserinn, Moriz Grafen von Dietrichstein; die Priczka Nr. 4, für den k. k. Dienstkämmerer und Obersten, Joseph Grafen von Mittrowsky; die Priczka Nr. 5, für den k. k. Dienst- kämmerer und Obersten, Anton Grafen von Pergen; die Priczka Nr. 6, für den k. k. geheimen Cabinets-Director und wirklichen Hofrath,

Anton Zebay, und den k. k. geheimen Cabinets-Official, Carl von Scheidebauer; die Priczka Nr. 7, für den k. k. ersten Leibarzt und Hofrath, Johann Ritter von Raimann; die Priczka Nr. 9, für den k. k. Hofconcipisten Geringer; die Priczka Nr. 10, für den k. k. Fonds-Cassen-Director und Reiferechnungsführer, Regierungsrath Ritter von Scharff; die Priczka Nr. 11, für den k. k. geheimen Cabinets-Officialen Dr. Krauß, und den k. k. geheimen Cabinets-Kanzellisten Wacek; die Priczka Nr. 12, für den k. k. Leibchirurgen Dr. Semlitsch; der Wagen Nr. 13, für den k. k. Hofcaplan Dragato; die Priczka Nr. 14, für die k. k. Kammerfrau Cibini; die ferneren Wägen aber für die k. k. Hofdienerschaft, für das Personale der k. k. Hofküche, Hofwirthschaft und für die Kammer-Effecten.

Sonntag am 1. September erschien endlich der lange und innig ersehnte Augenblick, in welchem es den getreuen Krainern gegönnt war, in ihren Marken das Allerhöchste Herrscherpaar zu begrüßen. Gegen 10 Uhr Vormittags näherten sich Ihre Majestäten der Gränze Krains, welche Höchstdieselben unweit des Ortes Trojana überschritten, und daselbst von dem k. k. Gubernial-Vicepräsidenten, Carl Grafen zu Welsperg Reitenau und Primör, und dem k. k. Gubernialrathe und Kreishauptmanne von Laibach, Ludwig Freiherrn von Mac-Neven D-Kelly, ehrfurchtsvoll empfangen wurden. Die an dieser Stelle zum Empfange Weiland Ihrer Majestät der Kaiserinn Maria Theresia erbaute steinerne Ehrenpforte war zur Feier des Tages auf das reichste ausgeschmückt, und am obern Fries derselben, ober den reich vergoldeten Capitälern der Marmor-Säulen glänzte die Inschrift:

FERD. et MAR. ANNÆ CARN. IN OBSEQUIUM.

mit dem fernern Chronographicum:

IntVs sVnt obseqViosa Vota et hæC LætItIæ sIгна totIVs  
CarnIoLIæ sVbDitorVM.

Der österreichische Doppeladler, das Wappenbild des Herzogthums Krain umschattend, hatte unter seinen ausgebreiteten Flügeln die Attribute des Berg- und Landbaues bedeutungsvoll geordnet, und die kaiserliche und die herzogliche Landesfahne umweheten am obersten Giebel die Ehrenpforte, an deren rechter Seite in doppelten Reihen und mit Grubenlichtern in der vorgestreckten rechten Hand die Bergleute der Sagorer Steinkohlen-, Zink- und Bleigewerkschaft unter Anführung ihrer Vorsteher, mit flatternder Fahne, in geschmackvoller Berguniform standen. Einer der Bergbeamten hielt ein niedliches Becken, in welchem ausgewählte Stufen aus den Sagorer Gewerksgruben zur Schau ausgelegt waren.

An der linken Seite der Pforte, welche die Attribute des Landbaues zierten, standen, unter dem Vortritte der Gemeindevorsteher und Ausschüsse der Pfarren Rhemschenig und St. Gotthard, die festlich gekleideten Landleute in großer Menge; auch waren daselbst die Oberbeamten des Bezirkes Egg und jenes von Ponorowitsch, dann die Pfarrgeistlichkeit versammelt. Gleich bei dem Ansiehtigwerden des allgeliebten Herrscherpaares wurde die Freude des versammelten Volkes laut, und als Se. Majestät die vom Gubernial-Vice-Präsidenten Grafen zu Welsperg an Allerhöchstdieselben ehrfurchtsvoll gerichtete Anrede mit huldvoller Herablassung zu erwiedern geruheten, da brach der Jubel des Landvolkes in stürmisches Lebehochrufen aus, das mit dem: „Glück auf“ der Bergleute wohlklingend abwechselte, und nicht eher endete, bis das allgeliebte Herrscherpaar in Fortsetzung der Reise dem Auge entschwand. — Um 10 1/2 Uhr erfolgte die Ankunft Allerhöchst Ihrer Majestäten in der Poststation St. Oswald, wohin der Gubernial-Vice-Präsident, Graf zu Welsperg, und der Kreishauptmann von Laibach, Freiherr von Mac-Neven D-Kelly, bereits zum Empfange vorausgeeilt waren. Vor dem Posthause befanden sich die Landleute der Pfarren St. Oswald und Kolowrat, die Pfarrgeistlichkeit an der Spitze, in großer Menge,

und ihr Jubel über die Ankunft des allerhöchsten Herrscherpaares gab sich auf das wärmste kund. In den Pfarrdörfern Glogowiz und Kraxen erwartete die Pfarrgeistlichkeit, umgeben von ihren Pfarrkindern und der Schuljugend, an der Straße die Vorüberfahrt Allerhöchst Ihrer Majestäten, und überall tönte Allerhöchst denselben wahr und tief empfundener Jubelruf entgegen, der, vom Glockengeläute der Thürme begleitet, weithin durch das Land die herzlichen Regungen treuer Volksliebe verkündete. Um 12 Uhr erreichten Allerhöchst Ihre Majestäten die Poststation Podpetsch und wurden daselbst abermals von dem vorausgeeilten Gubernial-Vice-Präsidenten Grafen zu Welsperg, und dem Kreishauptmanne Freiherrn von Mac-Neven D-Kelly ehrfurchtsvoll empfangen. Unfern der Post, in der Mitte des Dorfes Lukowiz, neben dem neuen Bräuhaus des Oberrichters Stergonscheg, erhob sich an der Commercial-Strasse eine zweite ländliche, aus acht Colonnen gebildete Triumphpforte, mit Tannen- und Fichtenreisern überkleidet und mit Blumengewinden und Eichenkränzen geziert. Unter dem Fries prangten die Namenszüge des Allerhöchsten Herrscherpaares in Blumenschrift aus Georginen zusammengesetzt. Hier fanden sich die Insassen und die Schuljugend der Pfarren Egg, Moräutsch und Goldenfeld, mit ihrer Geistlichkeit und mehren Bezirksbeamten, ein, und stürmische Freudenäußerungen begrüßten die Ankunft des allgeliebten Herrscherpaares. In der Ortschaft St. Beit war an den erhöhten Straßenrändern das Landvolk und die Schuljugend, mit grünen Blüthenzweigen in den Händen, in zahlreichen Gruppen aufgestellt, und in dem Pfarrdorfe Nlich hatte sich das Landvolk in großer Menge versammelt, um unter dem Vortritt der Geistlichkeit den allgeliebten Landesvater und die beste Landesmutter kindlich zu begrüßen. In der Nähe des Dorfes Bir hatte ein Verein von Gutsbesitzern und Honoratioren aus der Gegend die Geländer der Brücke über die Feistritz auf das geschmackvollste und sinnreichste durch

Epheugewinde und reihenweise auf beiden Seiten angebrachte Fichtenstämmchen in lebendige Zäune umstaltet. Den Eingang und das Ende der Brücke zierten zwei Blumenpyramiden, auf deren einer der kaiserliche Adler und auf der andern der verschlungene Namenszug Ihrer Majestäten aus Blumen sinnig ausgeführt war.

An der Gränze des Bezirkes Münkendorf, bei Tersain, nächst der nach Mannsburg und Stein führenden Straße, erhob sich ein mit Blumenkränzen geschmückter Säulengang, dessen Enden zwei Pyramiden bildeten. In der Fronte standen vier hohe Fichten, welche in einer Höhe von  $5\frac{1}{2}$  Klafter eine mächtige, jedoch proportionirte Guirlande aus Epheu verband, in deren Mitte ein Kranz in elliptischer Form mit den Anfangsbuchstaben der Namen des allerhöchsten Herrscherpaares F M schwebte. Bei diesem Festbogen erwarteten sämmtliche Beamten des Bezirkes Münkendorf, die Geistlichkeit der Pfarren Mannsburg, Homeß und Gorizhza, und eine zahllose Menge Landvolkes, festlich gekleidet, mit grünen Zweigen in der Hand, die ersehnte Ankunft des allerhöchsten Herrscherpaares. Unmittelbar vor dem Säulengange aber war die Schuljugend von Mannsburg und ein Sänger-Chor aufgestellt, welches während der Vorbeifahrt Allerhöchst Ihrer Majestäten die Volkshymne in krainischer Sprache absang.

So war die ganze Strecke von der Landesgranze bis zum Weichbild der Hauptstadt in eine Reihenfolge von Sinnbildern des Jubels und der freudigsten Gefühle umgestaltet, die das biedere Landvolk seinem geliebten Herrscherpaare in vollster Herzlichkeit darbrachte. Von allen Theilen des Landes strömten Menschen zu, in der freudigen Erwartung, ihren Kaiser und ihre Kaiserinn zu sehen, und von allen Thürmen und Hügeln verkündigte sich die allgemeine Volkshreude weithin in das Land.

Die ersehnte Reise Ihrer Majestäten verschaffte dem Lande Krain auch das hohe Glück, Se. k. k. Hoheit, den ob seines hohen Geistes, seiner würdevollen Haltung, gepaart mit prunkloser Einfachheit und Leutseligkeit, gefeierten Erzherzog Johann und mehrere der höchstgestellten Staatsmänner in seinen Marken zu sehen, und zwar waren bis zum Abend des **31.** August in Laibach angekommen:

Seine Durchlaucht der Haus- Hof- und Staatskanzler, Ele-  
mens Wenzel Lothar Fürst von Metternich-Winneburg; Se. Excel-  
lenz der Staats-und Conferenz-Minister, Franz X. Graf Kolo-  
wrat-Liebsteinsky; Se. Excellenz der Hofkammer-Präsident Carl  
Baron Kübek von Kübau, und Se. Excellenz der Feldzeugmeister  
und Commandirende in Innerösterreich, Laval Graf Rugent.

## Krain's Gruß

bei der Ehrenpforte am Trojanaberge.

Für Fürsten gibt es keinen bessern Segen,  
Als wenn ihr ganzes Leben ist ein Segnen,  
Kein schön'res Glück, als wenn auf allen Wegen  
Durch ihre Huld Beglückten sie begegnen.

Nicht stärk're Abwehr gibt es ihrer Sorgen,  
Als wenn sie Sorgenfreie rings getroffen,  
Es gibt für sie kein würdigeres Morgen,  
Als ihrer Schutzbefohl'nen frohes Hoffen.

Es kann nicht schön'rer Jubel sie erfreuen,  
Als der des Danks für väterliches Streben,  
Und herrlicher, als Jauchzen der Getreuen,  
Kann sie kein schönstes Dichterlied erheben.

8

**Erlauchtes Paar!** Dich grüßt mit diesem Worte,  
Weil **Du's** als Wahrheit kennst aus eig'nem Handeln,  
Das Krainerland an seiner Bergespforte,  
Durch das **Du** mög'st in Freud' erfreuend wandeln!

In Freud' erfreuend! Werd' an jeder Stelle  
Des Segens froh, den **Du** so reich spendest,  
Indeß **Dein** Volk nach dieses Segens Quelle  
Des Dankes Wort, den Blick der Liebe wendet!



Ankunft Ihrer Majestäten  
des Kaisers und der Kaiserinn  
in Laibach.



Am ersten September um zwei Uhr Nachmittags verkündeten die auf dem Laibacher Castellberge aufgepflanzten ständischen und städtischen Kanonen die Annäherung der Allerhöchsten Reisenden, zu deren Empfange sich am Weichbilde der Stadt ein eigens aus dieser Veranlassung errichteter Triumphbogen erhob.

Diese kolossale Ehrenpforte war im jonischen Style erbaut. Die Länge derselben betrug 7 Klafter 2 Schuh, deren Breite 2 Klafter 3 Schuh, und die Höhe vom Boden bis zur Oberkante der über dem Krönungs-Gesimse der Attike angebrachten Plinthe, 7 Klafter 2 Schuh im Wiener Maße. Die Plinthe erstreckte sich bloß über die Mitte des Bauwerkes, hatte sonach nur die halbe Länge desselben und bestand aus zwei stufenförmigen Platten. Die Säulenstellung an den beiden Façaden war ein jonisches Tetrastilos, und die Säulen desselben standen mit ihren attischen Basen je zwei auf einer Zocke. Das Gebälk erhielt ausschließlich der Rinneleiste 2 Säulendurchmesser oder den 4. Theil von der Säulenhöhe, und hatte Sparrenköpfe unter der Hängeplatte. Ueber dem Hauptgesimse befand sich eine Attike von 2 Säulendurchmessern oder 1 Klafter Höhe, und über deren Krönungs-gesimse 2 Plinthen, wovon jede  $1\frac{1}{2}$  Schuh oder den halben Säulendurchmesser zur Höhe erhielt. Das Intercolumnium (die Zwischenweite) der zu beiden Seiten des Bogens angebrachten Säulen betrug  $3\frac{1}{3}$ , der mittleren Säulen aber das Doppelte oder  $6\frac{2}{3}$  Säulendurchmesser. Die Säulen hatten antike Polster-Capitäler und  $\frac{1}{6}$  Verjüngerung. Den attischen Säulenfüßen, so wie den gedachten Polster-Capitälern wurde der halbe Säulendurchmesser zur Höhe gegeben. Der Architrav und mit ihm das Gesimse, so wie die Attike, liefen ohne Unterbrechung und Verkämpfung über die Intercolumnien und längs der Breiten oder Stirnseiten der Ehrenpforte hinweg; eben so liefen die Kämpfergesimse um die entsprechenden Hälften dieses Bauwerkes herum. Im Fries des Gebälkes an der Façade stand die Inschrift:

OB ADVENTUM AUGG. FELICISSIMUM IMP.  
 FERDINANDI I. ET IMP. MARIE ANNE PRINCC.  
 OPTT. HILARITAS ÆMONÆ MDCCCXLIV.

An diesem Triumphthore hatte sich, umgeben von einer zahllosen Volksmenge, der Stadtmagistrat mit dem Ausschusse der Stadtgemeinde eingefunden, um in tiefster Ehrfurcht Allerhöchst Ihren Majestäten die Huldigung dieser Provinzialhauptstadt auszusprechen.

Vom Weichbilbe der Stadt bis zur ständischen Burg war das Regiment Prinz Hohenlohe-Langenburg im größten militärischen Waffenschmuck aufgestellt. Se. Excellenz der Feldzeugmeister Graf Nugent, und der Militär-Commandant General-Major Graf Ludolf begleiteten zu Pferde und mit gezogenem Degen Ihre Majestäten vom Eintritte in die Stadt bis zur ständischen Burg, wo am Congressplatze ein Bataillon mit klingendem Spiel und wehender Fahne, und der Burg unmittelbar gegenüber eine Compagnie desselben Regiments die militärischen Ehrenbezeugungen erwiesen.

Se. k. k. Hoheit der durchlauchtigste Erzherzog Johann, Se. Excellenz der Landesgouverneur, Joseph Freiherr von Weingarten, Se. fürstl. Gnaden der Fürstbischof von Laibach, Anton Aloys Wolf, der Stadt- und Landrechts-Präsident, Karl von Pettenegg, die in Laibach anwesenden k. k. Kämmerer und krainischen Stände, die Räte des k. k. Guberniums und des k. k. Stadt- und Landrechtes, dann die Laibacher Domcapitularen, empfingen in tiefster Ehrfurcht das Allerhöchste Herrscherpaar an der Treppe des Burggebäudes und geleiteten Allerhöchstdasselbe zu den Appartements, worauf Seine Majestät das schöne vaterländische Regiment vorbeidefiliren zu lassen geruhten.

Nach der Tafel, zu welcher die obersten Civil- und Militärchefs und der Fürstbischof von Laibach gezogen zu werden die Ehre hatten, verfügten sich Ihre Majestäten zu der nachmittägigen Andacht in die Conventskirche der Ursulinerinnen und wurden bei der Hin- und Zurückfahrt von dem tiefgerührten Volke, welches seine heißesten Dankgebete für die glückliche Ankunft des geliebten Herrscherpaares zum Himmel sandte, mit begeistertem Jubelrufe geleitet.

Abends geruheten Ihre Majestäten einer Vorstellung in dem glänzend erleuchteten ständischen Theater beizuwohnen, wo der lauteste Jubelruf der Versammelten beim Eintritte Allerhöchst Ihrer Majestäten vielfach ertönte. Zwei Lustspiele: E. Angely's „Nach Sonnenuntergang“ und „Alles aus Freundschaft“ von Johanna von Weisenthurn, wurden für die Darstellung dieses Abends gewählt.

Nach beendeter Vorstellung geruheten Ihre Majestäten, geleitet von ununterbrochenen Freudenrufen der zahllosen Volksmenge, eine Fahrt zur Besichtigung der Stadtbeleuchtung zu unternehmen, welche durch viele reiche und geschmackvolle Ansichten, so wie durch manche sinnige, zum Theile in der Landessprache schimmernde Inschriften Zeugniß von dem Bestreben der Bewohner gab, ihre herzlichste und aufrichtigste Anhänglichkeit an das erhabene Kaiserhaus darzuthun.

Am Congressplatze glänzten von den Geländern und Bäumen der Sternallee in harmonischer Ordnung zahllose Lichtflammen, und die prachtvolle Beleuchtung des ständischen Theaters, des Casino's und mehrerer Privatgebäude, vermehrten das Großartige dieses herrlichen Feuerspiels.

Begab man sich über die mit farbigen Lichtballen geschmückte Franzensbrücke, oder über eine der andern ebenfalls beleuchteten Brücken nach dem Stadtplatze, so wurde man daselbst durch die großartige Wirkung der Beleuchtung, insbesondere jener des Rathhauses, neuerlich auf das freudigste überrascht. Und wie sich die Perlenkette der Lichter von Haus zu Haus durch alle Gassen wand, so ward selbe nur durch hellstrahlende Transparente und schimmernde Brillantfeuer unterbrochen, welche das von der ganzen Bevölkerung innigst mitgefühlte: „Lebe hoch!“ dem Herrscherpaar entgegenflammeten.

Nach der Nachhausekunft Allerhöchst Ihrer Majestäten wurde auf dem Congressplatze vor dem Burggebäude ein Fackelzug veranstaltet, wobei die Capelle des vaterländischen Regiments die Volkshymne, und

die philharmonische Gesellschaft eine, eigens zu diesem Zwecke von Janitschka gedichtete und von Lorenz Weiß, Professor der Gesanglehre am Wiener Conservatorium, in Musik gesetzte Cantate aufführte.

Waren damit die Festlichkeiten für diesen Tag beschlossen, so war es doch der Jubel des Volkes nicht. Diesem schienen im Anblicke der glanzvoll erleuchteten Sternallee, der Burg, die den gültigsten Herrscher beherbergte — die Schilderungen freundlicher Sagen verwirklicht, und das Umherziehen, der Gesang und das Tauchzen dauerte fort bis tief in die Nacht.

Neben andern Beweisen eines warmen Patriotismus, der sich während der Anwesenheit der Majestäten in Krain so allgemein aussprach, verdient es auch einer Erwähnung, daß die Cameral-Beamten des hierortigen k. k. Gefällen-Oberamtes, im Gefühle der Freude über die beglückende Ankunft Seiner Majestät des Kaisers, das von dem vaterländischen Maler Stroj gefertigte Bildniß des geliebten Monarchen (Kniestück in Lebensgröße) aus eigenen Mitteln erkaufte, es mit einem angemessenen goldenen Rahmen versehen, und damit am Tage der Ankunft der Majestäten in Laibach, den Amtssaal des Gefällen-Oberamtes zur bleibenden frohen Erinnerung ausgeschmückt haben.

O

**PRIHODU PRE.SVITLIGA ZE.SARJA**

INO

**PRE.SVITLE ZE.SARIZE.**

**K**aj Ljubljana uka, raja?

Kaj veselja grom ustaja

Od Triglava sivih kôp?

Ferdinand, Marija Ana,

Varha nam od neba dana,

Prideta ofrezhat naf!

Sató ukamo vefeli —

Po Ilirii fe zeli

Njima venzi spletajo.

Ozhe, Mati, fkerbna, mila

Od naf bota odvernila,

Kar sovrashno nam perti!

Ti' pa ljubi Ozhe vezhni,

Ker po Tebi smo le frezhni,

Dolgo sdravje Njima daj!

Kaj nam frezho doshiveti,

V sveft' Ilirii sprejeti

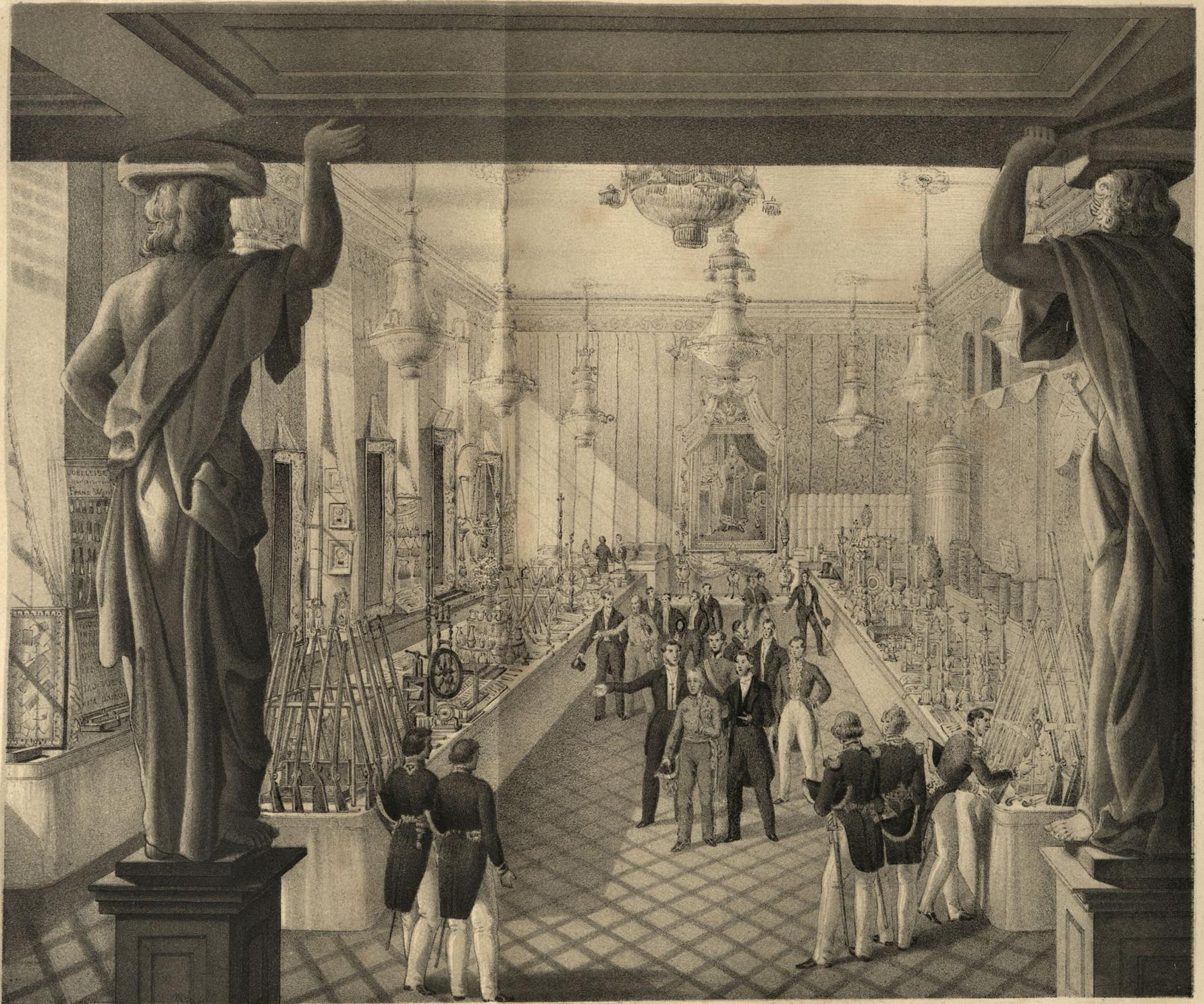
Ano, Ferdinanda spét!



---

Laibacher Zeitung. — Beschreibung der Ehrensporte an der Wiener Linie von Franz Hoffmann, Ingrossisten des k. k. Subernal = Baudepartements. — Das Gedicht: O Prihodu presvitliga Zesarja, von Michael Kastelitz, Scriptor an der k. k. Lyceums = Bibliothek in Laibach.





Lith. u. gedr. bei Joh. Höfelich in Wien

## INDUSTRIE-AUSSTELLUNGS-SAAL N<sup>o</sup>. VII

im ständischen Redouten-Gebäude.

Anwesenheit  
Ihrer Majestäten  
des Kaisers und der Kaiserinn  
in Laibach  
am 2. September.



Am 2. September Vormittags, nach in der Conventskirche der Ursulinerinnen angehört, durch den hochwürdigen Fürstbischof von Laibach geleiteter heiliger Messe, geruheten Seine Majestät der Kaiser die Aufwartung der gesammten Civil- und Militär- Behörden allergnädigst anzunehmen, und an die einzelnen Vorgesetzten und Behörden die huldreichsten Worte zu richten. Darnach verfügten sich Se. Majestät um 11 Uhr in die Gewerks- und Industrie- Ausstellung, welche in diesem Jahre für alle Provinzen des innerösterreichischen Industrie- und Gewerksvereines in Laibach veranstaltet ward. Allerhöchst Se. Majestät besahen zuerst die in dem untern Raume aufgestellten Producte aus Eisen, die von den einfachsten, aber für den Handel und Wohlstand des Landes oft wichtigsten Producten bis zu den ausgezeichnetsten Leistungen in Eisen und Stahl Alles darboten, was Steiermark, Kärnten, Oberösterreich und Krain in diesem vorzüglichen Zweige der Industrie Jahr für Jahr gesteigerten Fortschritten im schönsten Wettstreit darzubringen vermochten. In den Sälen des ständischen Redoutengebäudes,

wohin sich sonach Se. Majestät verfügten, waren die übrigen eingesendeten Producte der Industrie-Vereins-Provinzen auf das geschmackvollste und auf eine die Total-Uebersicht klar und faßlich darbietende, zugleich aber jedes einzelne vorzügliche Fabricat zweckmäßig und nach Verdienst hervorhebende Art geordnet.

Se. Majestät geruheten während eines mehr als zweistündigen Verweilens das Dargestellte mit der größten Aufmerksamkeit zu besichtigen, mit besonderem Interesse bei jenen Gegenständen der Landesfabricate zu verweilen, von welchen sich die von der Natur mit minder erträglichem Boden theilten Landesbewohner Zweige des wohlthätigsten Erwerbes bilden, und Worte des Beifalls und der Aufmunterung zu sprechen, die den Betheiligten unvergeßlich bleiben werden.

Der unter dem höchsten Protectorate Sr. k. k. Hoheit des durchlauchtigsten Erzherzogs Johann herangebildete Industrie- und Gewerbeverein erfreut sich nun in seinen, in dreijährigen Epochen wiederkehrenden Ausstellungen des höchstbeglückenden Ereignisses, daß jede derselben, die erste im Monate October 1838 in Klagenfurt, die zweite im Monate August 1841 in Graz, und auch die gegenwärtig hier veranstaltete, des Allerhöchsten Besuches Ihrer Majestäten gewürdiget ward, und erkennt darin ein segenverkündendes Vorzeichen für sein ferneres Emporblühen.

Diese dritte innerösterreichische Industrie-Ausstellung zählte 280 Einsender mit 4250 Stücken, wovon 195 auf Krain, (davon 88 auf Laibach), 31 auf Kärnten, 28 auf Steiermark, 20 auf Oberösterreich, 5 auf Niederösterreich, und 1 auf das Küstenland fielen. Erwägt man, daß die größere Entfernung einiger Vereinskländer und die Nähe der allgemeinen großen Industrie-Ausstellung in der Hauptstadt des Kaiserreiches Manchen von der Einsendung abhielt, und man sich allgemein beeilte die ursprünglich auf den 15. September anberaumte Eröffnung, wegen der beglückenden Ankunft Ihrer Majestäten, schon am 2. mög-

lich zu machen; so wird man das Resultat dieser dritten Ausstellung, welche überdieß in der Zahl der Expositionsstücke die beiden früheren zu Klagenfurt (1838) und Graß (1841) übertraf, zumal in Bezug auf Krain, ein befriedigendes nennen müssen. Dieses Urtheil wird man um so begründeter aussprechen können, als sich auch in qualitativer Hinsicht überall ein offenerer Fortschritt zeigte, manche ganz neue, vielversprechende Industriezweige auftraten, und sich überhaupt ein so reges und patriotisches Zusammenwirken bei dem Arrangement der Ausstellung offenbarte, daß man alle diese Erscheinungen als vollgültige Garantien einer erfreulichen Zukunft betrachten muß.

Die Montan-Industrie Innerösterreichs, durch unerschöpflichen Reichthum der Urstoffe und weltbekannte Vortrefflichkeit ihrer Erzeugnisse, die wichtigste Stütze dieser an sonstigen Producten nicht sonderlich reichen Provinzen, war in Laibach, besonders für Krain, würdevoll vertreten.

Die Freiinn von Zois hatte sehr schöne Muster von Stahl, Zaineisen und Nägeln ausgestellt, und wenn man bedenkt, daß durch die Fabrication dieser trefflichen Ware in das Woheinerthal Oberkrains ein bedeutender Wohlstand gebracht worden ist, so muß man den Segnungen der Industrie volle Anerkennung zollen.

Die Fürstlich Auersperg'sche Guß- und Schmiedeisensfabrik zu Hof hatte eine schöne Auswahl von Luxusgußwaren, dann Gitter, Defen und eine Camin-Einfassung ausgestellt, welche sich durch geschmackvolle Zeichnung und reinen scharfen Guß auszeichneten.

Guß- und Federstahl von der bekannten Güte hatten auch Fürst Lichtenstein in Rosenbach, Graf G. von Egger in Klagenfurt, Fr. Postnigg in Unter-Loible, Freiherr von Dietrich und R. von Tabornigg in Neumarkt zur Anschauung gebracht. Die letztere Gewerkschaft arbeitet nach einer neuen Methode, bei welcher die sonst entweichende Ueberhize sehr öconomisch benützt wird.

Von der Eisenwerksgesellschaft in Wolfsberg waren Nails und verschiedene Locomotiv-Bestandtheile aufgestellt.

Von den Gebrüdern Kofsthorst in Prävali war ein Reif für Waggon der Staatsseisenbahn zu sehen, welcher aus mit Braunkohlen gepuddeltem Eisen gewalzt, gerollt, zusammengeschweißt, dann abgedreht war, und mehr als alles Andere von dem hohen Standpunct dieser Gewerkschaft Zeugniß gab.

Von andern vorzüglichen Eisenwerken Innerösterreichs gewahrte man noch die Firmen: J. Freiherr von Dietrich zu Neumarkt mit trefflich gearbeiteten Eisengeschmeidwaren, Bestandtheilen eines artesischen Brunnenbohrers, einem westindischen Zuckermesser, und einer höchst vollendeten Suite von Feilen; das Bisthum Gurk'sche Eisenwerk mit seinen für den italienischen Markt wohlbekannten Splassen, Londi und Londini; Graf F. von Egger's in Lippischbach, Feistritz und Freibach schöne Walzware und Drähte; das treffliche Wallasch-, Gitter- und Huf-Eisen, und die Wagenachsen von St. Kille in Pristava; und endlich die Firmen: Thomann in Steinbüchl, Anton Fuchs'sche Erben in der Ranker, Graf Thurn zu Schwarzenbach, Freiherr von Silbernagel in Ferlach, Freiherr von Lazarini zu Sagraz, und Graf Lodron in Gmünd, die alle Arten von Roh-, Grob-, Flach-, Nagel-, Zain- und Fein-Eisen, Blech und Draht, zur Anschauung brachten. P. Lunner, Berweiser in Lurraz, hatte verschiedene Stücke von Feineisen ausgestellt, welche mittelst der Farber du Four'schen Methode durch Hochofengase erzeugt waren. Fr. Ritter von Fridau's Expositionsstücke von Walch waren von bekannter Güte, wie auch die Drahtsorten bis zum feinsten Instrumentendraht des C. Schedl in Wasserburg.

Unter den in großer Auswahl vorhandenen Nägeln zeichneten sich jene von J. C. Pototschnig in Kropp, C. von Andrioli in Feistritz, und J. Caspermaiers (aus Udriach bei Frohnleiten in Steiermark) schöne Maschinennägel vortheilhaft aus. Außer diesen waren noch Muster-

Karten von allen Nägelforten durch 8 andere Producenten ausgestellt, welchen sämmtlich gleiches Lob gebührt.

Unter den vielen, meist sehr schönen Sensen von den verschiedensten Formen, wie sie in Böhmen, Ungarn, der Schweiz, in Niederland, Italien, Dalmatien, Rußland, Amerika u. s. w. beliebt sind, machten sich die von J. A. Zeitlinger in Eppenstein bei Judenburg, und jene von G. Spitzer in Klagenfurt, besonders bemerkbar. Außer diesen hatten noch 7 Erzeuger treffliche Producte ausgestellt.

Neumarkt in Krain verdient besondere Erwähnung, indem es bloß in der Eisensfabrication viele Arbeiter beschäftigt, und eine große Zahl von Pfannen, Hauen, Schaufeln, Sensen, Sichel, Ketten, Hufeisen u. s. w. von guter Qualität und zu billigen Preisen in den Handel bringt, durch welchen diese Producte bis nach Italien und in die Levante gelangen. Unter den Ausstellern dieses gewerbfleißigen Ortes kam der Name Achatschitsch dreimal, und Zeme zweimal vor.

Feilen und Raspeln fanden sich in genügender Auswahl; unter ihnen gebührt jenen des Freiherrn v. Dierrich, und jenen der Feilhauermeister Lechner und Sonnleitner aus Steier, das größte Lob. Auch die Feilen von G. Fischer zu Hainfeld in Niederösterreich, so wie dessen exponirte Gußstahlspindeln, waren vorzüglich.

Der wichtige Gewerbszweig der Messerschmidwaren-Fabrication war gleichfalls ausnehmend gut bedacht durch ein bedeutendes Sortiment von Messern, Staatsdegen, Säbel- und Degenklingen, und andere einschlägige Arbeiten, welche sich durch gefällige Form, Reinheit, herrliche Politur und Damascirung der Klingen auszeichneten. Die Erzeugnisse von Heindl, Stuckhardt, Breitenlacher und Stierl, alle vier der Stadt Steier angehörig, verdienen besondere Erwähnung. Des Letzteren gute und billige Scheren mit dem Spornzeichen sind im Handel vorzüglich gesucht. Von A. Heindl's schönen und soliden Tafelmessern wird behauptet, daß sie den Ber-

gleich mit der englischen und belgischen Ware nicht zu scheuen hätten. N. Hoffmann's (in Laibach) chirurgische Instrumente waren gut gearbeitet, und S. Anderwald's (in Laibach) Ringelschmidarbeiten verdienen als reine und fleißige Arbeit alle Anerkennung.

Die Feuergeehr = Fabrication Innerösterreichs, deren vorzüglichster Sitz zu Ferlach in Kärnten und in Graz ist, wurde durch zahlreiche Einwendungen vertreten und bildete einen der Glanzpunkte der Ausstellung. Wenn die Grazer Fabricate von C. Dasch, A. Schreiber und S. Perger wegen ihrer Schönheit, Eleganz und wegen ihrer im In- und Auslande anerkannten Güte den Preis davon trugen, so gebührt wieder den Ferlacher Gewehren, namentlich jenen von S. Just, alles Lob in Bezug auf die große Wohlfeilheit der verhältnißmäßig guten Ware. Auch J. Dasch in Klagenfurt verdient rühmliche Erwähnung.

Fr. Wertheim jun., Besitzer der vormals A. Gruber'schen Werkzeugfabrik in Krems, hatte die bekannten vortrefflichen Erzeugnisse dieses Etablissements zur Anschauung gebracht, unter denen sich besonders die Hobeisen auszeichneten.

Wollkämme und Krämpel, von den größten Weißgärber = bis zu den feinsten Baumwoll = Kämmen, hatten J. Ambroschitz von Maria Laufen und J. Pibrouz aus Kropp eingesandt.

Mehrere ausgestellte Spenglerarbeiten zeigten von Fleiß und Fortschritt; dasselbe war bei vielen Gold-, Silber- und Gürtlerwaren der Fall. M. Schreiner's (in Laibach) sehr edel geformte Kirchengeweräthe müssen unter ihnen besonders gerühmt werden.

A. Samassa, Glockengießer in Laibach, hatte eine von ihm erfundene Wurstpresse, einen Feuersprizen = Wechselhahn, und eine Lunette zu einer Drehbank ausgestellt, welche sämmtlich als vollendete Meisterstücke der Gieß- und Drehkunst betrachtet werden müssen. Die so einfach scheinende Lunette zeichnete sich besonders durch hohe Reinheit und Präcision aus. Samassa's treffliche Glocken (auch die der Triester St.

Antonio-Kirche sind aus seinem Attelier hervorgegangen) sind bis nach Italien und noch weiter verbreitet.

Graf G. von Egger's (in Klagenfurt) Blei-Compressionsröhren von ziemlich starkem Caliber waren ein sehr gutes Erzeugniß.

Die Berg- und Hüttenverwaltung der Gewerkschaft von Sagor hatte feuerfesten Thon und Ziegel, Zinkblende und Zinkspath, geläuterten Zink, Bleierz und Bleiblöcke zur Aufschauung gebracht, und selbe hat sich durch die Eröffnung dieser neuen Gewerbszweige in Krain ein großes Verdienst um das Land erworben.

Stein-, Thon- und Glaswaren fanden sich bei weitem nicht so reichlich vorhanden, als Hüttenproducte und veredelte Metallwaren. Die von 3 Exponenten eingeschickten Steingut- und Erdgeschirre gehörten zur gewöhnlichen Marktware; ausgezeichnet aber waren die Ofen und Ofenbestandtheile von H. Gley in Laibach, welche, nach Mustern der berühmten Feilner'schen Anstalt in Berlin gearbeitet, einen nicht unbedeutenden Handelsartikel nach Triest und Italien ausmachen. Die Graphit-Schmelzriegel und Graphitziegel von F. Rabitsch von St. Anna bei Villach verdienen lobend erwähnt zu werden.

Auffallend schöne große Schiefertafeln von Lustthal und Villach zogen die Aufmerksamkeit auf sich.

Die trefflichen Erzeugnisse der Bleisliffabrik von F. P. Augustin zu Kasten in Oberösterreich, welche gebohrte und geschnittene Bleisliffe erzeugt, und sich eines ausgebreiteten Absatzes in sämtlichen Erbstaaten, in den Ländern des Zollvereines, in Holland, Hannover, den Hansestädten, der Schweiz und in Italien erfreut, verdienen besondere Erwähnung.

Von den 16 Glasfabriken Innerösterreichs hatten nur die von B. Vivat zu Langenthal und Benediktthal in Steiermark, und jene von Zirknitz in Krain Einsendungen gemacht.

Die St. Vincenzer Spiegelfabrik in Kärnten hatte vier Spiegel ausgestellt, welche sich durch ansehnliche Dimensionen, höchste Reinheit und Weiße des Glases, so wie durch sehr präcisen Schliff auszeichneten. Einer davon maß 78'' in der Höhe und 38'' in der Breite.

Unter den chemischen Producten im weitern Sinne zeichneten sich die chemischen Präparate von L. Ploy, Apotheker und Besizer eines chemischen Laboratoriums zu Oberberg in Oberösterreich aus. Sämmtliche Erzeugnisse, welche ihren Absatz sogar in England, Italien und Nordamerika finden, gehören zu dem Vortrefflichsten, was je aus chemischen Laboratorien hervorgegangen; namentlich aber erregte der Phosphor und die geschmolzene Phosphorsäure allgemeine Bewunderung.

Bleiweiß, Minium und Bleiglätte fand sich aus den 2 berühmtesten Fabriken der beiden Freiherren von Herbert. Die freiherrlich Franz Paul Herbert'sche Fabrik in Klagenfurt, und ihre Filiale in Wolfsberg, versenden ihre Fabricate größtentheils nach den Staaten des Zollvereines, nach Polen, der Türkei und Aegypten. Namentlich besitzt das Kremserweiß dieser Fabrik, als ein sehr vollkommenes Erzeugniß, einen europäischen Ruf.

Johann Egger, Handelsmann in Villach, hatte Bleiglätte und feines Minium eingesandt.

Die Laibacher Zuckerraffinerie hatte Candis und Zuckerraffinade ausgestellt, welche den wohlbekannten Ruf dieses Etablissements vollkommen rechtfertigen.

Von der Josephsthaler Oelfabrik waren sehr schöne Muster von Rüb-, Sesam- und Leinöl zu sehen.

Chocolate von guter Qualität hatte Fl. Maurer in Laibach eingesendet.

In Bezug auf Holzreichthum gehören die Vereinsländer zu den gesegnetsten der Monarchie, und wenn auch der größte Theil in der Mon-

tanindustrie seine Verwerthung findet, so bleiben doch noch immer, zumal in Krain, große Massen übrig, welche in Bau und Werkholz verwandelt, ihren Weg über Triest nach Italien, Griechenland, der Türkei und Aegypten nehmen. Es ist daher sehr erfreulich wahrzunehmen, daß die Veredlung und höhere Verwerthung dieses, immer kostbarer werdenden Rohstoffes im Vaterlande selbst Fortschritte zu machen beginnt. Höchst verdienstlich sind demnach die Bestrebungen Derjenigen, welche Furniersägemühlen, Parkettfabriken u. dgl. anlegen, oder der Sieb- und Holzwarenfabrication ihre Capitalien widmen. Furniere von Ahorn-, Nuß-, Kirschbaum- und andern Holzarten hatten J. G. Dubois von Podpetsch, M. Primoschiz von Neumarkt, und J. Mauz von Mlinšche eingesandt.

Auf einer bedeutenden Stufe der Vollkommenheit standen die Arbeiten des Tischlers und Tapeziers. J. Dettelbach's und J. König's Namen, beide Graß angehörig, haben einen guten Klang. Des Ersteren Sophatische mit Holzmosaik, und des Letzteren Salontische aus Nußholz mit geschnittenen Ahornverzierungen, erfüllten Alles, was nur immer an solider und geschmackvoller Arbeit verlangt werden kann. Aber auch die Leistungen der Laibacher Tischler, M. und B. Novak, J. Kendl, M. Regally, und des Krainburgers J. Douschan, verdienen als fleißige und solide Arbeit gelobt zu werden. Im Fache der Korbflechterei nehmen in ganz Innerösterreich die Erzeugnisse des Grazer Kunstkorbflechters Ed. Zunkert bei Weitem den ersten Rang ein. Ihm widerfuhr die Ehre, daß Ihre Majestät die Kaiserinn einige seiner niedlichen geflochtenen Möbel und Körbchen anzukaufen geruheten. Aber auch die andern Korbmachewaren, besonders jene von Lustthal, erwiesen sich als nette und fleißige Arbeiten, deren mehrere einen nicht unbedeutenden Handelsartikel bilden. Dasselbe gilt von den eingesandten Strohhüten, welche, zumal jene von A. Sellenz in Lauchen, sehr guten Absatz finden.

Flachsbaum, Spinnerei und Weberei sind seit undenklichen Zeiten in Innerösterreich, zumal in Krain, einheimisch. Kärnten liefert vorzüglich den Flachs, in Krain hingegen, besonders in dem Bezirke Laak, dann in den Gegenden Flödnigg, Michelfstetten, Idria u. s. w. wird die Spinnerei und Weberei als Nebenbeschäftigung des Landmannes sehr lebhaft betrieben, und große Massen von gebleichter und ungebleichter Kuppenleinwand nach Triest verschickt. In dieser Beziehung verdient die, wenn auch ordinäre Leinwand, welche von Altlack und Stein eingeschendet war, aufmunternde Erwähnung.

Von den drei Baumwollspinnereien Innerösterreichs hatte sich nur die Laibacher von B. und D. Moline, zugleich Besitzer einer Türkischroth-Färberei in Stein, bei der Ausstellung betheiligt.

Die Baumwollspinnereien Oberösterreichs waren nur durch die Einfendungen von G. Grillmayr in Kleinmünchen vertreten.

Auch die gedruckten Kattune von S. Peharz in Neumarkt, meistens zum Gebrauch des Landmannes, erfreuen sich wegen ihrer blauen Grundfarbe und sonstigen Beschaffenheit eines guten Rufes. Diesem ausgezeichneten Industriellen gebührt das Verdienst, den Walzdruck zuerst in Innerösterreich eingeführt zu haben.

Unter den Erzeugnissen aus Schafwolle stehen die berühmten Tücher der Gebrüder Ritter von Moro zu Klagenfurt und Viktring bei weitem oben an. J. Rußmann's ordinäre Tücher verdienen deswegen erwähnt zu werden, weil dessen Etablissement das erste in Krain war, welches, und zwar schon im Jahr 1795, Maschinen einführte.

Die Erzeugung des sogenannten Loden bildet in Innerösterreich einen sehr bedeutenden Erwerbszweig. In Krain ist diese Industrie in den Bezirken Prem, Radmannsdorf, Belbes und Michelfstetten einheimisch, von wo viele tausend Ellen nach Triest und Fiume verschendet werden. Der von Fr. Furler in Graz eingeschendete Loden, Azor

genannt, zeigte, daß die Bemühungen des wackern Begründers dieser Fabrik, A. Süß, nicht ohne guten Erfolg sind.

Die Teppiche von J. Dierzer's Erben in Linz waren von ausgezeichnete Schönheit.

Kothen, Pferdedecken und Presttuch, welche in Laß und Krainburg massenhaft erzeugt werden, fanden sich von 3 Ausstellern in genügender Auswahl. Besonders sind die derartigen Erzeugnisse des B. Pleiweiß in Krainburg von vorzüglicher Qualität, und werden nach Kärnten, Istrien und Italien versendet.

Verschiedene Producte der Färbekunst waren ebenfalls vorhanden, und es ist nicht zu übergehen, daß in Laibach, Krainburg, Stein, und im Bezirke Laß, große Massen Hausleinwand für den heimischen Gebrauch, meistens blau und schwarz gestreift, gefärbt werden.

Die Arbeiten des Strumpfwirkers waren durch 2 Einsender repräsentirt. F. Napreth's (in Neumarkt) Wollenstrümpfe, Fußsocken, Handschuhe, und rothe Matrosenmützen, erfreuen sich eines weitverbreiteten Absatzes, und sind eine fleißig und solid gearbeitete Ware.

Zwirnspißen, meist ordinäre, zum Theil aber auch feinerer Art, wurden in bedeutender Menge aus Idria, zumal von den Weibern der in den dortigen Quecksilberbergwerken beschäftigten Knappen, eingeliefert. In den Bezirken von Laibach, Münkendorf und Idria sind nahe an 500 Weiber und Mädchen mit dem Spitzenklöppeln beschäftigt.

An Seidenarbeiten sah man nur, von Fr. Tsch in Görz, ein mit lobenswerthem Fleiße gearbeitetes Stück carmoisinrothen Seidendamastes. S. M. Geymayr jun. in Graß, hatte mehrere Muster von Stic- und Strickseide und Häkelwolle eingeschickt, welche durchaus als schöne und solide Ware anerkannt werden müssen.

Einen passenden Uebergang zu den Fabricaten aus thierischen Stoffen bildeten die Gewebe aus Kosshaar zu Siebböden, Collaren, Cravaten u. dgl., welche in und bei Krainburg von vier Fabriken erzeugt werden.

Seidenhüte, von S. Schubert in Laibach, zeigten von Fleiß und Fortschritt.

Das Gewerbe der Lederfabrication wird in Innerösterreich schwunghaft betrieben; es waren jedoch nur 3 Aussteller (L. und B. Mally, und B. Pollack von Neumarkt) mit verschiedenen Sorten Glanzleder, Corduan, Zackel-, Schaf-, Kalb- und andern Fellen und mit Rindsleder bei der Ausstellung erschienen. Namentlich waren das Corduanleder und die gefärbten Schaffelle von sehr guter Qualität. Unter den verschiedenen Arbeiten aus Leder waren die trefflichen Handschuhe von J. M. Horack in Laibach ausgezeichnet, von welchen Ihre Majestät die Kaiserinn mehrere, darunter ein Paar in einer Nußschale, anzukaufen geruheten. Weiters müssen die fleißig gearbeiteten Sättel und Reisekoffer von Ph. Hein in Laibach, die ausgestellten Pferdegeschirre und mehrere Kürschnerarbeiten als gute Gewerbszeugnisse gelobt, wie auch wegen großer Wohlfeilheit und deßhalb reichlichem Absatze die Frauen- und Kinderschuhe, von J. Meguscher und M. Klosschauer in Neumarkt, erwähnt werden.

Kämme und andere Hornarbeiten, von 3 Exponenten, waren gut gearbeitet; ein Borleg- und ein Eßlöffel aus Horn, von L. Windischer zu Naklas, zeichneten sich besonders aus.

Von den drei Maschinenpapierfabriken Innerösterreichs hatte bloß die Josephsthaler (bei Laibach) verschiedene Sorten ihrer Erzeugnisse ausgestellt, welche hinsichtlich ihrer Festigkeit, Reinheit und Weiße, nichts zu wünschen übrig ließen. Die Breite der sogenannten Papiere ohne Ende ging bis zu 53", und mehrere Sorten waren sehr schön im Zeug gefärbt. Ausgezeichnet schöne Presspäne und Eichspandekel, wie auch gutes Büttenpapier, lieferte Werner Grundner von Ladia bei Görttschach.

Die typographischen Leistungen von F. und Alex Curich in Linz, im Fache des Farbendruckes, der Stereotypie und der Schriftgießerei,

haben sich längst einen wohlverdienten Ruf errungen. Diesmal wurden auch auf galvanoplastischem Wege erhaltene Matrizen und Patrizien ausgestellt, welche durch ihre hohe Reinheit überraschten.

Die richtige Gränze, welche bei ähnlichen Leistungen nicht überschritten werden darf, wenn die Kunst sich nicht an dem Gewerbe rächen soll, wurde sehr schön von einem Festtableau eingehalten, welches die Buchdruckerei des österreichischen Lloyd in Triest, bei Gelegenheit des Besuches Ihrer Majestäten im Bergsteum, dargebracht hatte, und welches hierauf zur Ausstellung nach Laibach kam.

Mehrere Buchbinderarbeiten waren mit Geschmack und Fleiß ausgeführt, und insbesondere die Leistungen von C. Uechtritz und J. Sirola in Graz, und von Eduard Hohn in Laibach, ausgezeichnet.

Die Maschinenfabrication Innerösterreichs ist kaum in das erste Stadium ihrer Entwicklung getreten, obgleich seit langer Zeit treffliche Maschinenbestandtheile von den Eisenwerken geliefert werden, unter welchen jene von Maria-Zell in Steiermark, Hof in Krain, und manche andere, eines vorzüglichen Rufes genießen. Es war daher erfreulich bei der diesjährigen Ausstellung, wenn auch nicht viele Maschinen, so doch eine auffallende Menge von Modellen zu sehen, welche beweisen, daß das mechanische Talent nur geweckt zu werden braucht, um auch bei uns thatkräftig hervorzutreten. Die meisten dieser Modelle standen zwar in Bezug auf wissenschaftliche Begründung, und viele auch hinsichtlich der Ausführung, bei Weitem noch nicht auf vollendeter Stufe; bedenkt man aber, daß sie größtentheils von Dilettanten, Zimmerleuten, Schlossern, Wagnern u. s. w. ausgingen, welchen jede technische Schulbildung bisher fremd geblieben war, so wird man ihnen die Anerkennung nicht versagen können. So verdienten alles Lob, z. B. Bl. Döbbig's (in Franz) Centesimalwage, J. Nikel's und S. Anglerth's (in Laibach) Spinnräder. Auch gute practische Ideen lagen manchen Modellen, z. B. der Daggemaschine für den Laibachfluß, zu Grunde.

Die erste Dampfmaschine (Hochdruck), welche in Innerösterreich erzeugt wurde, war von W. und D. Moline in Laibach ausgestellt. Sie besaß  $\frac{1}{3}$  Pferdekraft, und zeichnete sich durch sehr einfache Construction, solide Arbeit, und einen leichten regelmäßigen Gang aus.

Im Fache der Uhren war, außer einer kleinen Reiseuhr aus der berühmten Fabrik der Gebrüder Jäkel in Graz, nichts besonders Ausgezeichnetes zu sehen.

Ein sehr schön und präcis gearbeiteter Theodolith mit Compaß war von S. Fanzon Sohn, Optiker und Mechaniker in Klagenfurt, eingesandt.

Unter zwei von A. Bittenz in Laibach ausgestellten Fortepiano's zeichnete sich besonders das eine durch soliden Bau, schöne Furnirungen aus Mahagonifladern, dauerhafte Belederung, und edlen Ton aus.

Eine Orgel von F. Malichowsky in Laibach war zierlich gebaut.

Fabricate aus vermischten Stoffen, wie Schneiderarbeiten, Sonnen- und Regenschirme, Haararbeiten, Wachsboffirungen, Stickerien, künstliche Blumen u. dgl., waren auf der Ausstellung reichlich vorhanden, und es kommt zu erwähnen, daß sich unter den Stickerien manches Geschmackvolle vorfand, und daß Ihre Majestät die Kaiserinn das schöne Blumenbouquet der A. Thomann in Laibach anzukaufen geruheten.

Während Se. Majestät der Kaiser in der Gewerbs- und Industrie-Ausstellung verweilten, hatten Ihre Majestät die Kaiserinn den Convent der Ursulinerinnen besucht, woselbst Allerhöchst dieselben von dem Fürstbischöfe von Laibach ehrerbietigst empfangen, und durch nachstehendes, von der Comtesse Mathilde Ursini-Blagay vorgetragenes Gedicht ehrfurchtsvoll begrüßt wurden:

Sey ehrfurchtsvoll begrüßt in diesen Hallen,  
An dieser stillen, gottgeweihten Stelle;  
Gesegnet sey die Stunde uns vor Allen,  
In der Du huldreich nahest unsrer Schwelle.

Den Freuden dieser ird'schen Welt verschlossen,  
 Der frommen Pflicht und Gottesfurcht ergeben,  
 Zu pflegen treu der Jugend zarte Sprossen;  
 Gewidmet ist dieß stille Klosterleben;

Du nah'test, hohe Herrinn! um zu prüfen,  
 Zu stärken dieses Hauses stilles Walten;  
 Wir fühlen uns vom Dankgefühl ergriffen,  
 Das nie und nimmer soll in uns erkalten;

O hör', Allmächt'ger unser heißes Flehen:  
 Geleite schützend **Sie** auf **Ihren** Wegen,  
 Die hohe Herrinn, die vor uns wir sehen,  
 Der wir uns huldigend zu Füßen legen. \*)

Sonach geruheten Ihre Majestät sich die umständlichsten Aufschlüsse über die Verhältnisse des Conventes, über die damit verbundene weibliche Erziehungsanstalt, und über den daselbst Statt findenden öffentlichen Schulunterricht für Mädchen, erstatten zu lassen.

In die Burg zurückgekehrt, geruheten Ihre Majestät die Kaiserinn die Aufwartung des k. k. Guberniums, des Militärs und der Domgeistlichkeit anzunehmen. Seine Majestät der Kaiser aber widmeten sich indeß der Besorgung der Staatsgeschäfte, mit Sr. Excellenz dem Staats- und Conferenzminister Grafen Kolowrat.

Mittags war große Tafel, zu welcher, nebst den ersten Autoritäten, auch einige Mitglieder des Adels, des Beamtenstandes, des Militärs und der Geistlichkeit gezogen zu werden die Auszeichnung genossen.

Für den Nachmittag war von den Ständen ein Volksfest vorbereitet worden, bei welchem Landbewohner aus allen Theilen von Krain, in ihren eigenthümlichen Trachten, und unter Darbringung der beson-

\*) Von Heinrich Costa, k. k. Oberamts-Director in Laibach.

dern Natur-, Gewerbs- und Kunstzeugnisse ihrer Gegenden, Allerhöchst Ihren Majestäten vorgeführt werden, und durch Aufführung landesüblicher Spiele und Tänze ein Bild der Sitten und Gebräuche dieser Provinz darstellen sollten. Es war zum Schauplatz der schön gelegene und ausgedehnte Wiesgrund vor dem ständischen Gute Unterthurn gewählt, das Schloßgebäude an seiner Außenseite ausgeschmückt und festlich verziert, und auf der Terrasse ein erhabener Standpunct für Allerhöchst Ihre Majestäten errichtet worden, von welchem sich Allerhöchstdenselben der Ueberblick über die fröhliche, mit verschiedenen Belustigungen auf den Tanz- und Spielplätzen, und in den Kauf- und Gastbuden beschäftigte Volksmenge, und zugleich über die höchst materische, von dieser Seite besonders freundliche Ansicht der Stadt Laibach und ihrer schönen Umgebung, geboten hätte. Ein reichlich ausgestattetes Feuerwerk, und eine glänzende Beleuchtung der in verschiedenen Richtungen sich durchkreuzenden Lattermannsallee, hätte das Fest verschönern, und der Bevölkerung die Freude gewähren sollen, auch noch nach eingebrochener Dunkelheit den segensreichen Anblick des Allerhöchsten Herrscherpaares während dessen Nachhausefahrt zu genießen. Allein leider mußte dieses auf besagte Weise ausgedachte und geschmackvoll vorbereitete Fest wegen eingetretenen Regenwetters unterbleiben.

Ihre Majestät die Kaiserinn geruheten daher auch Ihrerseits die Industrie-Ausstellung in Augenschein zu nehmen, daselbst durch längere Zeit mit sichtlichem Interesse zu verweilen, und durch namhafte Ankäufe einen neuen Beweis nicht nur Allerhöchst Ihrer Theilnahme an dem Emporbringen des provinziellen Gewerbfleißes, sondern auch Allerhöchst Ihres milden Wohlthätigkeitsfinnes durch Auswahl von Erzeugnissen bedürftigerer Einsender, abzulegen. Se. Majestät der Kaiser aber hatten sich wiederholt den Staatsgeschäften unterzogen.

Gegen Abend wurden die nächsten Umgebungen der Burg, dann die ständischen Gebäude erleuchtet, und von der Capelle des vaterlän-

bischen Regiments unter den Fenstern der Burg mehrere Musikstücke ausgeführt, in die sich der laute und innige Jubel des Volkes mengte.

Das an diesem Tage erschienene Blatt der hierortigen Zeitschrift „Carniolia“ brachte zur Feier der höchstbeglückenden Anwesenheit Allerhöchst Ihrer Majestäten, das nachstehende Gedicht in Golddruck:

**W**illkommen denn in frommer Ehrfurcht Weihe  
Zum ersten Mal, mein Kaiser und mein Herr!  
O sieh! ein Volk voll Biederkeit und Treue,  
Wie läßt es seine Häuser freudig leer,  
Um kindlich **Dich** als Vater zu begrüßen,  
Desß Anblick es so lang entbehren müssen!

Welch' rührend Bild entrollt sich **Deinem** Blicke!  
Belebt von Tausenden sind Berg und Thal,  
Und jedes Aug', es strahlt ja nur vom Glücke,  
»**Hoch lebe Ferdinand!**« tönt's überall.  
Wie sollte solche Lieb' **Dich** nicht erfreuen,  
Die **Deine** Kinder **Dir** so herzlich weihen!

**Du** bist der Stern, ja mehr, die gold'ne Sonne,  
Die strahlend aufgegangen über Krain,  
Weshalb der laute Jubel und die Wonne  
Auch echt und wirklich, nicht bloß leerer Schein.  
Betrat denn uns're schönen Gränzgesilde  
Nicht eben der ersehnte **Fürst der Milde?**

D'rum Segen, Segen über jene Stunde,  
Die den erhab'nen Herrscher uns gebracht,  
Desß' Wateraug' in unermess'ner Kunde  
Das Wohl von Millionen treu bewacht.  
Es ströme reich der Quell von Freudenthränen,  
Der **Kaiser** ist's, den wir jetzt unser nennen!

D weil' beglückend denn in unsrer Mitte  
 Mit unsrer edlen, frommen Kaiserinn,  
 Und möge **Dich** auf jedem **Deiner** Schritte  
 Die reinste Freud' und Heiterkeit umblüh'n.  
 Krain aber ruft mit seines Volkes Schaaren:  
 »**Gott möge uns das Herrscherpaar bewahren!**»



Anwesenheit  
**Ihrer Majestäten**  
**des Kaisers und der Kaiserinn**  
in Laibach

am 3. September.



en 3. September geruheten Se. Majestät nach Anhörung der heiligen Messe das hiesige Militär- Erziehungshaus, das Civil- und Militärspital und die Caserne zu besichtigen. In allen diesen Anstalten ließen Se. Majestät sich die Einrichtungen und die Verwaltung, so wie den dadurch erreichten Erfolg auf das Umständlichste auseinandersetzen, und geruheten nicht nur mit den Vorstehern sich zu unterreden, sondern auch an die Kranken, an deren Lager Allerhöchstdieselben in Ihrer Milde und Herzensgüte zu treten nicht verschmäheten, lindernde und herzliche Worte des Trostes zu richten.

Seine Majestät besuchten hierauf das krainische Landesmuseum, und würdigten insbesondere den naturhistorischen Theil der daselbst aufgestellten Sammlungen Allerhöchst Ihrer Aufmerksamkeit, wobei Allerhöchstdieselben eine genaue, auf umfassende Studien gegründete Kenntniß und entschiedene Vorliebe für Gegenstände der Wissenschaften an den Tag zu legen geruheten.

Ihre Majestät die Kaiserinn beglückten unterdessen die Kleinkinderbewahranstalt mit einem Besuche. Der Eingang des Gebäudes

war mit Arkaden von Blumen und Reifig geschmückt. An der Treppe wurden Ihre Majestät von Ihrer Excellenz der Gemahlin des Landesgouverneurs, Freiinn von Weingarten, von den Frauen des Vereinsausschusses, von dem Gubernial-Vicepräsidenten, Karl Grafen zu Welsperg, und von der Direction der Anstalt ehrfurchtsvoll empfangen, und in das, im ersten Stockwerke gelegene, zu dieser Feier sinnig ausgeschmückte Locale geleitet. Daselbst angelangt, geruheten Ihre Majestät auf dem für Allerhöchstdieselben bestimmten Sige die Huldigung der Kleinen Allergnädigst anzunehmen, indem ein Mädchen und ein Knabe die nachstehenden Worte der tiefften Ehrfurcht und herzlichsten Verehrung vortrugen:

**Arme**, kleine Kinder grüßen  
**Dich** mit froher Herzlichkeit  
 An der Stätte, die die Liebe  
 Hierorts ihrem Schutze weiht.

Hohe Frau! o nimm in Gnaden  
 Un're tiefe Ehrfurcht hin,  
 Laß sie huldreich **Dir** gefallen,  
 Gute fromme Kaiserinn!

Lange kennen wir vom Bilde  
 Schon den Kaiser Ferdinand,  
 Und auch **Dich**, die **Du** so milde  
 Wandelst an des Hohen Hand.

Segen nun der Feierstunde,  
 Wo wir **Dir** in's Auge seh'n,  
 Und vereint, im frohen Bunde,  
 Vor der Landesmutter steh'n!

Nimmer wird es uns entfallen,  
 Daß wir hier **Dich** wirklich sah'n!  
 Und in diesen Friedenshallen  
**Dir** vertraulich durften nah'n.

Und wir werden noch in Jahren  
 Dankbar dessen uns erfreu'n,  
 Es in treuer Brust bewahren,  
 Und **Dir** fromme Wünsche weih'n.

O erhöre uns're Bitte:  
 Denk' auch **Du** zu uns'rem Glück,  
 Denk' in **Deiner** Huld und Güte  
 Manchmal noch an uns zurück!

Ihre Majestät geruheten längere Zeit daselbst zu verweilen, dem Unterrichte und der Prüfung der Kinder beizuwohnen, und sich über die ganze Anstalt ausführlichen Bericht erstatten zu lassen. Die Einrichtung derselben mit sorgfamer Einsicht prüfend, war der Gedanke der allgeliebten Landesmutter zunächst dem Gebete zugewendet, und es war ein erhabener, rührender Moment, zu sehen, wie in demselben Augenblicke die zahlreiche Schaar der Kleinen wie aus einem Munde mit Andacht das Gebet des Herrn und jenes für den allgeliebten Landesfürsten und das hohe Herrscherhaus anstimmte, und darauf mit gleichem Eifer Oesterreichs Volkshymne absang. Sichtbar gerührt geruheten Ihre Majestät Allerhöchst Ihre Zufriedenheit über die Einrichtung und das Gedeihen dieser Anstalt den Frauen des Vereines auszudrücken.

Zur bleibenden Erinnerung an diesen glücklichen Tag, schrieben Ihre Majestät Höchsteigenhändig Dero Namen in das Fremdenbuch, und obgleich heftiges Regenwetter das in dem hiezu geschmückten Garten der Anstalt vorbereitete kindliche Fest vereitel-

te, geruheten Ihre Majestät doch vor Ihrem Scheiden auch noch die Spielplätze und den Garten zu besuchen, und verließen sodann unter lautem Zurufe der versammelten Volksmenge die Anstalt, welcher Allerhöchstdieselben ein bedeutendes Geschenk anzuweisen die Gnade hatten. Ihre Majestät begleitend, beehrten auch Ihre Excellenz die Frau Obersthofmeisterinn Ihrer Majestät der Kaiserinn, Landgräfinn von Fürstenberg, und Seine Excellenz der Obersthofmeister Sr. Majestät, Moriz Graf von Dietrichstein, dieses Institut mit Ihrer Gegenwart.

Um 1 Uhr genossen die hierortigen Damen das Glück, Allerhöchst Ihren Majestäten in den Appartements Ihrer Majestät der Kaiserinn vorgestellt zu werden.

Mittags war große Tafel, zu welcher, nebst den ersten Autoritäten, auch einige Mitglieder des Adels, des Beamtenstandes, des Militärs und der Geistlichkeit gezogen zu werden die Auszeichnung genossen.

Wegen des fortwährend ungünstigen Wetters mußte die für diesen Nachmittag beabsichtigte Fahrt über das Laibacher Moor unterbleiben, wo Allerhöchst Seine Majestät die Fortschritte und erfolgreichen Wirkungen der großartigen, nur durch die mit kaiserlicher Munificenz aus dem Staatschaze bewilligten Unterstützungen möglich gemachten Entsumpfungsarbeiten in Augenschein zu nehmen gedachten.

Diese, 4 □ Meilen messende, Morastfläche liegt in der südlichen Umgebung Laibachs, fast in der Form eines Dreieckes. Die nordöstliche Seite desselben wird durch die mit dem Schloßberge endigende Hügelreihe, die nordwestliche durch eine Auszweigung der Billichgrazer Voralpen, und die südliche durch mehrere Ausläufer des Innerkrainer oder julischen Alpenzweiges begrenzt.

Diese Landstrecke, welcher einundfünfzig, theils größere Bäche, theils kleinere Gewässer zuströmen, und sich zum Theile in den Laibachfluß ergießen, zum Theile aber im Moorgrunde versickern, gleich

vor nicht sehr langer Zeit bei Ueberschwemmungen einem See, und war außerdem ein öder, nur Sumpfvögel beherbergender Terrain, ohne Spuren öconomischen Fleißes.

Und welche Veränderung ist eingetreten! —

Diese ganze Fläche ist nun von zahlreichen Fahrstraßen und Communicationswegen durchschnitten, und größtentheils durch zahlreiche Canäle trocken gelegt. Waldbepflanzte Hügel und freundliche Ansiedlerhütten unterbrechen die ursprüngliche öde Einförmigkeit dieser Gegend, und mit siegendem Triumphe des Menschenfleißes gewinnt dieselbe von Tag zu Tag mehr das Ansehen eines weitgedehnten Fruchtfeldes.

Fast man nun in Würdigung solcher Thatfachen die Geschichte der dießfälligen Entsumpfungsarbeiten in's Auge, so besagen schon die ältesten Urkunden, daß die Laibacher wegen ihrer Mühlendämme vielen Streit mit den das Hinterland des Laibachflusses cultivirenden Gemeinden, dann denen an der Unz, und jenen des Zirknitzer und Poiker Bodens hatten, weil durch diese Dämme die Wiesen und Aecker der benannten Gegenden getränkt wurden.

Diese Reibungen brachten im Jahre 1554 die erste Frage über Entsumpfung zur Sprache, wobei zwei Röhrenmeister, Stephan de Grandi und Nicolaus Bendaholo, den Laibachfluß um den Schloßberg führen wollten, und bemerkten, daß, wenn einige Mühlenwehren unter der Stadt abgebrochen würden, das Wasser um 5 1/2 Schuh mehr Fall erhielt.

In diesem Sinne hat auch Wolfgang Markowitsch, Landschreiber in Krain, 1667 ein Gutdünken über diese Frage abgegeben, nachdem Peter von Wazenberg, und Freiherr von Juritsch sich zur Entsumpfung herbeilassen zu wollen erklärten.

Später entschloß sich eine niederländische Compagnie, die Führung eines Canals um den Schloßberg, und die Cultivirung des Morastes, gegen freie zehnjährige Benützung und Abtretung um den

Landeswerth, zu bewerkstelligen. Allein alle diese Vorstellungen wurden verworfen.

Die durch Austrocknung von 40,000 Soch Morastgründen für den Gesundheitszustand, für die Vermehrung der Nahrung, Ansiedelung, Population und Contribution zu gewärtigenden Vortheile waren zu wichtig, als daß sie dem Scharfblicke der Kaiserinn Maria Theresia hätten entgehen können. Auf ihren Befehl wurde der Commerzrath Maximilian Fremant zur Beaugenscheinigung und Bestimmung des Erforderlichen nach Laibach gesandt. Nach dessen, anderweitiger Geschäfte wegen, unvollendetem Plane betrieb Herr Zorn zu Mildheim, der Erste, der sich dieser Sache thätig annahm, die 1769 angefangene, und 1781 vollendete Austrocknung eines Morastdistrictes von 70,000 □ Klaftern nahe an der Stadt, am linken Laibachflusufser, auf eigene Kosten. Es ist unglaublich, mit welchen Schwierigkeiten, durch mißgünstige Gegner in den Weg gelegt, die Ausdauer dieses würdigen Mannes zu kämpfen hatte.

Dennoch gab sein Beispiel der guten Sache den besten Impuls, und erwirkte nicht nur seine Belohnung vermittels der goldenen Ehrenmedaille, sondern auch die wiederholten Befehle zur allgemeinen Handanlegung an das Werk.

Dieses Geschäft wurde sohin von der Landesstelle dem damaligen Professor der Mechanik, P. Gabriel Gruber S. J., aufgetragen, welcher in Hinsicht der Ursachen des Morastes die später von seinem Bruder, Tob. Gruber, wiederholte Ansicht vortrug. Er eröffnete sein Werk 1762 mit Erbauung einer Canal- Schleußenbrücke, worauf 1773, die von der Einmündung des Laibachflusses anfangende Aushebung des Canals hinter dem Schloßberge folgte. Der Ueberschlag belief sich auf 63,500 fl.; aber es kostete die Brücke allein 50,000 fl., und die Gesamtkosten beliefen sich in fünf Jahren auf 139,372 fl. Das Resultat, eine schöne aber sehr bald schadhafte

Schleußenbrücke, und ein bis dahin auf die Länge von 245 Klafter geschnittener Graben, in welchem das Wasser stand, konnte die Herren Stände Krain's, welche die Kosten trugen, nicht befriedigen, und mußte auch das Mißfallen der gütigen Monarchinn und der Kenner erregen.

Bei dieser Gelegenheit erwähnt Tobias Gruber, der seinen Bruder möglichst zu vertheidigen suchte, einer rücksichtswürdigen und lehrreichen Schwierigkeit bei diesem Werke. Als man nämlich den Grund zur Schleußenbettung aushob, und eine schwere Lehmschichte hinwegnahm, stieg mit häufig aufquellendem Wasser, seiner Bürde entledigt, Torf in die Höhe, so daß den Arbeitern die Arbeit unter den Händen zu wachsen schien. Torf in dieser Tiefe, gleichsam unterirdisch, beweiset wohl hinlänglich das hohe Alter der Versumpfung, welche ihn erzeugt hat.

Schon war man nahe daran, den bereits eröffneten Theil des Canals wieder zu verschütten, als im Jahre 1777 der Oberstlieutenant Freiherr v. Struppi die Ausführung der dießfälligen Arbeiten übernahm, der sie auch bis zum November 1780 bewerkstelligte, und von den mehr bewilligten Baukosten pr. 72,000 fl. noch ein Namhaftes ersparte. Seine Uebersetzung in einen andern Wirkungskreis vereitelte die ihm aufgetragene Leistung der weitern Entsumpfungsarbeiten.

Es verfloß nun ein Zeitraum von mehr als 30 Jahren, in welchem nichts zur Sache gethan wurde, wenn man die Reparaturen des Canals und seiner Schleußenbrücke ausnimmt, wodurch die darauf verwendeten Auslagen bis zum Jahre 1800 auf 219,309 fl. 18 ½ kr. stiegen.

Die zum Behufe des Heueinbringens auf den höheren Moorgründen mittlerweile errichteten, und mit Abzugsgräben versehenen Fahrwege konnten zur Entsumpfung nichts beitragen, weil die Verschotterung des Laibachflusses durch die Stadt, und die in gleicher

Höhe errichtete Schleußenbettung der Gruber'schen Canalbrücke das Niveau des Laibachflusses fortwährend in gleicher Höhe mit diesen Morastgegenden erhielten.

Inzwischen wurden mehrere Projecte vorgelegt, und im Jahre 1807 auf Befehl des höchstseligen Kaisers Franz, unter Intervenirung des Hofbaurathes Joseph Schemerl von Leytenbach, von Seite des k. k. Guberniums und der Stände Krains über die Fortsetzung der dießfälligen Arbeiten, zu Laibach eine Berathung gehalten, welche jedoch ohne Erfolg blieb, bis die hohe Central-Organisirungs-Hofcommission, gleich nach der Befreiung des Landes von der Fremdherrschaft, die endliche Vollendung des Begonnenen vorkehrte. Mit dieser Epoche beginnt der Antheil der hierortigen k. k. Landwirthschaft-Gesellschaft an diesem Geschäfte. Die Kosten des noch Erforderlichen wurden auf 140,000 fl. bestimmt. Allein die Stimmung der Adjacenten, welche von den Gruber'schen Vorarbeiten schon den vollen Erfolg erwartet hatten, war eher gegen als für das Wiederauffassen der Unternehmung.

Da brachte eine für Laibach glückliche Constellation im Jahre 1821 den wohlbekannten Congreß in seine Mauern, und der verweilende Blick des gütigsten Landesvaters gab der schwebenden Angelegenheit den gewünschten Ausschlag.

Der Winter während der Congreßzeit war von beispielloser Milde, kein Schnee bedeckte die Fluren, anhaltender Sonnenschein erwärmte die Luft. Ohne alles Aufsehen und ohne alle Begleitung fuhr der Kaiser mit seiner durchlachtigsten Gemahlinn fast täglich in die Umgegend des Morastes spazieren. Das Bestreben des gütigen Landesvaters, sich an Ort und Stelle persönlich von dem Sachverhalte zu überzeugen, ging so weit, daß eine kleine, zum Zerlegen eingerichtete Laufbrücke, im Wagen verborgen, zu diesen Spazierfahrten mitgenommen und bei Ueberschreitung von Gräben benützt wurde.

Die Folge der väterlichen Sorgfalt des verewigten Kaisers war, daß noch im Mai des nämlichen Jahres ein commissioneller Zusammentritt angeordnet wurde, zu welchem der Hofbaurathsdirector, Joseph Schemerl Ritter von Leithenbach, abgeordnet, und der Bürgermeister von Laibach, Joh. Nep. Gradeczky, beigezogen wurde.

Bei dem am 20. Mai 1821 dießfalls Statt gehabten Zusammentritte wurde beschlossen, die Entsumpfungsarbeiten mit der Räumung und Vertiefung des Laibachflußbettes, und mit der Abtragung der Wehren zu beginnen, wofür nach dem gemachten Ueberschlage ein Kostenaufwand von 112,032 fl. 20 kr. für erforderlich erachtet wurde.

Die projectirten Arbeiten, nachdem sie die allerhöchste Zustimmung erhalten hatten, und durch das Hofdecret vom 13. September 1824 die Concurrenz des Staatschazes zu den Arbeitskosten ausgesprochen worden war, begannen, nach den gehörigen Voreinleitungen und Ankäufen, am 22. September 1823 mit Regulirung, vorzüglich Vertiefung des Laibachflußbettes, welche, früher für unmöglich gehalten, in vier Jahren vollendet wurde.

Das Gefälle wurde sonach von der Einmündung des Gradaschzabaches ober der Stadt, bis zur felsigen Normaltiefe des Laibachflusses unter der Stadt, auf 5' 6'' vermehrt.

Die herausgehobenen Massen bestanden aus Save- und Bauschotter, lettenartigem Schlamme, theils frischen, theils abgestorbenen Wasserpflanzen, unzähligen Piloten und einigen Antiquitäten.

Im Jahre 1825 haben Se. Excellenz Baron v. Schmidburg, als gewesener Gouverneur, unter ihrem Vorfize eine Commission gebildet, die aus dem Gubernialrathe und Referenten Joseph Wagner, dem Gubernialrathe und Kreishauptmanne J. N. Bessel, dem Bau-Director Münzel und dem Bürgermeister und ständisch Verordneten J. N. Gradeczky bestand, und zum Zwecke hatte, die von der k. k. Baudirection an das Gubernium gestellten Anträge zu berathen und auszuführen.

Durch einen Beschluß dieser Commission wurde bestimmt, die Räumungs- und Vertiefungsarbeiten im Laibachflußbette dadurch zu erleichtern, daß das Flußbett durch eine Verdämmung trocken gelegt würde, welchen Beschluß der Major und Catastral-Mappirungs-Provinzial-Director v. Conta durch die Errichtung eines Sperrdammes sodann auch verwirklichte.

Eine bedeutende Serpentine des Flusses unter der Stadt, welche sich unter der Caserne bei dem freiherrlich Codelli'schen Schlosse vorbei weit gegen Stephansdorf hinzog, wurde durch die Schneidung eines Canals beseitiget, nachdem die Zustandbringung desselben durch das Hofdecret vom 17. Mai 1827 die Genehmigung erhalten hatte.

Durch diese Arbeiten wurden nicht nur die Morastgründe so trocken gelegt, daß Uferstürze und Einsenkungen erfolgten, sondern es wurde auch der Boden der Stadt trockener, und die Stimmung aller Theilnehmer erhielt einen so günstigen Schwung, daß die Cultivirung des Morastes sogleich vorgenommen wurde.

Zu diesem Ende richtete die im Jahre 1826 von Seite der Landesstelle in's Leben gerufene, sogenannte Local-Entsumpfungs-Commission, bestehend aus dem Kreis-Forstcommissär Johann v. Zaruba, dem Bürgermeister J. N. Gradeczký, dem Baudirections-Adjuncten Sinn, dem Kreisingenieur Simon Foyler, dem Bezirkscommissär der Umgebung Laibachs, Franz C. Ullepitsch, und dem Bezirkscommissär von Sonnegg, J. Fajenz, ihr Augenmerk auf alle von den Abhängen, Schluchten und Sohlen der Gebirge und aus sogenannten Seesfenstern entspringenden Flüsse und Bäche; auf die bereits seit Jahren bestandenen und neu zu schneidenden Canäle; auf der Kinnsäle Richtungen, Krümmungen, Tiefen, Verschlämmungen, Verdämmungen, Einbaue, Verschüttungen, auf ihrer Gewässer Ein- und Ausfluß, Gefälle, Zurückstauung, Pflanzeninhalt u. s. w. Sie fand beinahe überall Regulirungen nöthig, namentlich zur Veränderung der Ausmündungen, zu Durchschnitten von

Serpentinen, Aushebung der gehörigen Tiefen und Ausrottung der Wasserpflanzen, zu welchem Ende sie eine eigene, wie eine Egge gestaltete Maschine anwendete.

Endlich bestimmte und bewerkstelligte die Commission die Schneidung von Canälen, Errichtung von Communications-Strassen und Anlegung mehrerer Brücken und Stege. Um die Ansiedelung und Beurbarung zu erleichtern, wurden sehr billige Bedingungen gemacht und von den zahlreich vorgekommenen Colonisten willig angenommen. Der erste Ansiedler, am Zusammenflusse der Loschza und Ischza, war Martin Blasch, und seine Ackergründe, mitten auf dem Moraste gelegen, gaben ein erfreuliches Beispiel der Culturfähigkeit dieses Bodens.

Im Jahre 1827 wurde auch über Strecken, welche ehemals nur der Fuß des Jägers betreten hatte, die in einer Länge von 5207 Klaftern, fast in gerader Linie von Laibach zu dem Orte Brunnndorf führende, sogenannte Sonnegger Bezirksstraße angelegt. Zur Anlegung dieser Straße gab eine in wohlwollendem Eifer über den regen Eifer, womit die Entsumpfungsarbeiten betrieben wurden, ausgesprochene Aeußerung des höchstseligen Kaisers Franz Veranlassung. Als nämlich im Jahre 1825 der Kaiser an der Stelle, wo jetzt das Monument nächst der Brücke am Gruber'schen Canale aufgestellt ist, den Plan des Morastes vor sich, über dessen Entsumpfung sich besprach, sagte der herablassende Landesvater, lächelnd auf das mit dem Schlosse Sonnegg einen malerischen Anblick bildende, am äußersten Horizonte des Morastes liegende Brunnndorf zeigend, „es wäre doch schön, wenn man von hier aus in gerader Richtung bis zu jenem Dorfe fahren könnte.“ — Diese Worte entzündeten den Gedanken zur That, und es gelang, ein Werk in's Leben zu setzen, dessen Möglichkeit vordem kaum geglaubt worden wäre. Fünf Jahre darauf wurde der gütige Kaiser angenehm überrascht, als er in Begleitung eines großen Wagenzuges auf fester Straße jene gerade Linie entlang fuhr, welche er damals mit einem Fingerzeige be-

zeichnet hatte. Die Schwierigkeiten, die sich hierbei aufthürmten, sind fast unglaublich, ebenso bewunderungswürdig aber ist auch die Thätigkeit und der Eifer, mit welchen sie überwunden wurden, denn als die Ausführung beschloffen war, fand das Project bei seiner einleuchtenden Gemeinnützigkeit solchen Anklang, daß die Insassen von 36 umliegenden Gemeinden, deren einige fast zwei Stunden entfernt sind, Hand an's Werk zu legen herbeieilten. Die Errichtung dieser Straße gab den Bemühungen zur Cultivirung des Morastes einen neuen Impuls, indem die Landleute dadurch die Ueberzeugung erhielten, daß auch die Herstellung der bequemsten Communication auf dem Moraste durch regelmäßige Straßen keine Unmöglichkeit sey. Die Uebernahme von Parzellen zur Urbarmachung mehrte sich, und die k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft errichtete in der Nähe der neuen Straße einen Musterhof.

Im Juni des Jahres 1830 traf der verewigte Kaiser Franz mit seiner durchlauchtigsten Gemahlinn zu Laibach ein, und besah mit freudiger Theilnahme auf das Genaueste alle erfolgten Arbeiten. Ein Zug edler Herzensgüte des verewigten Monarchen kann hier nicht übergangen werden. Die Häuser der neu angesiedelten Colonisten am Moraste betrachtend, stellte der Kaiser unerwartet die Frage, woher die Leute das Trinkwasser nehmen? worauf gesagt wurde, daß sie es  $\frac{1}{4}$  Stunde weit aus dem Laibachflusse holen, und daher meistens lau und unrein trinken müßten, daß wohl eine Hilfe durch Zuleitung eines entfernten Baches möglich sey, diese jedoch vor der Hand ob Mangel an Geldkräften nicht geleistet werden könne. Da gab der gütige Monarch den erforderlichen Betrag aus seiner Handcasse und befahl, den armen Colonisten das Bächlein schleunigst zuzuleiten, — was auch geschah, da jetzt der reine Lischja-Bach längs der Sonneggerstraße an jenen Häusern vorbeirießelt.

Im Jahre 1832 wurde Laibach abermals das Glück zu Theil, das hohe Herrscherpaar in seinen Mauern zu sehen. Abermals besich-

tigte der höchstselige Kaiser die Morastarbeiten auf das Genaueste und besuhr die angelegten Straßen und Wege nach allen Richtungen, den gnädigsten Antheil an dem Fortschreiten des Werkes nehmend. Im nämlichen Jahre wurde der Morast auch von Sr. kais. Hoheit dem Erzherzog Johann besucht und nach allen Richtungen befahren, so wie im Jahre 1833 auch Se. Excellenz der Staats- und Conferenzminister Graf Kolowrat die Entsumpfungsarbeiten in Augenschein nahm.

Im Jahre 1834 wurde der damalige Hofbaurath Hermengild Francesconi zu einer neuerlichen Commission wegen der Entsumpfungsarbeiten nach Laibach abgeordnet, welche sonach unter der Leitung des Landesgouverneurs Freiherrn von Schmidburg abgehalten wurde. Francesconi verwarf das Project, die Hochwässer durch Vertiefung des Gruber'schen Canals abzuleiten, und beharrte bei dem von Schemerl von Leytenbach aufgestellten Grundsatz, daß solches durch Vertiefung des Flußbettes der Laibach geschehen müsse, wornach beschloffen wurde, daß vor Allem die Laibach mittels einer regelmäßigen Cunette zu vertiefen sey, und sonach auch die übrigen berathenen und als erforderlich erkannten Arbeiten vorgenommen werden sollten. Da kam mit dem 2. März 1835 der verhängnißvolle Tag, an dem die Völker Oesterreichs den Verlust des geliebten Landesvaters beweinten. — Allein bald wurde es kund, daß Se. Majestät der Kaiser Ferdinand nicht nur den Scepter, sondern auch das wohlwollende Vaterherz und die menschenfreundliche Sorgfalt für Krain von dem hohen Verbliebenen geerbt hatten. Schon im Jahre 1836 erließ nach den eingelangten Anträgen der Befehl zur Absperrung des Flusses, zur Vertiefung des Flußbettes durch die Stadt und Vorstädte, durch Herstellung einer 12 Klafter breiten, an den Ufern mit Steinen gepflasterten Cunette, und zur Deffnung der noch gesperrten Schleußenbettung an der Gruber'schen Canalbrücke, wie auch die Bewilligung, den gesammten Ko-

stenaufwand mit 76,708 fl. aus dem Staatsschatze zu bestreiten, welche Arbeiten sonach von den patriotisch gesinnten Laibacher Bürgern, Ignaz und Joseph Bernbacher, Caspar Candutsch, Caspar Debeuz und Lucas Schußnigg übernommen und auch durchgeführt wurden.

Gegenwärtig ist die Leitung der Entsumpfungs- und Cultivierungsarbeiten einer Morast-Entsumpfungs-Local-Commission, unter dem Vorsitze des k. k. Gubernialrathes Dominik Brandstetter, anvertraut.

Durch die bisherigen Bemühungen ist bereits ein großer Theil des Morastes und insbesondere die ganze südliche Fläche, bis auf wenige, meist von unterirdischem Zuflusse genährte Dümpel geringen Umfanges (die sogenannten Seefenster) trocken gelegt und ein großer Theil mit Wiesenwachs und Aeckerfrüchten bebaut. Folgende authentische Daten liefern in Kürze die wohlthuende Uebersicht schöner Wirkungen des bis nun vollbrachten Werkes für den Zeitraum vom Jahre 1826 bis Ende 1844.

Am Moraste bestehen derzeit 11 gebahnte Straßen in einer Gesammtlänge von 23,388 Klaftern, mit 43 Brücken und 25 Wirthschaftswegen, hier Stradons genannt, in einer Gesammtlänge von 40,528 Klaftern, mit 51 Brücken. Die Gesammtsumme der Haupt- und Nebencanäle beträgt 69,188 Klafter, und jene der Abzugsgräben an den cultivirten Gründen 412,144 Klafter. Der Flächeninhalt des cultivirten Terrains beträgt 26,659 Joch 1438 □ Klafter. Der Grundwerth eines Joches Morast ist, seit dem ersten Anbau im Jahre 1829, von 5 fl. auf 60 bis 100, in einigen Orten sogar bis 150 fl. gestiegen, und das gesammte Erträgniß des cultivirten, bereits von 29 Häusern nebst Wirthschaftsgebäuden belebten Terrains berechnet sich im jährlichen Durchschnitt auf 140,000 fl.

Nur noch wenige Stellen sind es, wo fast grundlose Seefenster und tiefer liegende Sümpfe bisher der Ableitung widerstanden, allein rastlos und ununterbrochen wird an dem begonnenen Werke fortgear-

beitet und die Zukunft kann nur Erfreuliches bringen, da auch Se. Excellenz der dormalige Landesgouverneur, Freiherr von Weingarten, mit schnellem Scharfblick den hochwichtigen Gegenstand in's Auge fassend, demselben seine kraftvolle Unterstützung zuwendet.

Mit dankbarem Herzen sehen Krain's Bewohner nun zu dem verewigten Landesvater Franz empor, der mit unendlicher Herzensgüte diese unschätzbare Wohlthat dem Lande Krain angebeihen ließ. Auf einer Stelle nahe an der gemauerten Brücke, neben dem Gruber'schen Canal, wo einst der höchstselige Kaiser mit seiner durchlauchtigsten Gemahlinn die unwirthbare Morastfläche betrachtend stand, und seine Hilfe zu deren Entsumpfung zusagte, erhebt sich ein einfaches Monument, welches folgende Inschriften trägt:

Auf der Hauptseite:

Quos Ad Conservandam Grati Animi

Memoriam

Ob Labacensem Anni MDCCCXXI Congressum

Civitas Destinaverat Sumtus

Hos Benignissimo

Francisci I. Imp.

Nutu

Ad Reassumendam

Paludis Derivationem

Impendere Agressa Est

Anno MDCCCXXIII.

Auf der Ostseite:

Opus Patriæ Profuturum

Pridem A. Gab. Gruber

Inchoatum

Sed Injuria Temporum

Interruptum.

Auf der Rückseite:

Quo Jam Eminentiori Loco

Faustum

Operis Successum

Lustravere

Franciscus A. I. Et Carolina Aug.

XVI. Cal. Sept. MDCCCXXV.

Auf der Westseite:

Tolti Aggeres

Aquæ Lapsum Reprimentes

Et

Purgatus Fluminis Alveus

Dum Regno Illyriæ

Præfuit

Jos. Cam. Baro. Schmidburg.

Klein und unansehnlich ist dieses Denkmal kindlicher Dankbarkeit, allein würdiger und bedeutungsvoller, als die Riesenpyramiden des Cheops, welche nicht das Andenken an ein, Land und Volk beglückendes Werk, sondern nur die Schmach der in Ketten geschlagenen Tausende von Slaven auf die Nachwelt brachten, von denen die Quadern zusammengesleppt werden mußten. Wozu brauchte es auch eines prunkhaften, himmelanragenden Obeliskes da wo späte Enkel mit freudeflammenden Herzen das Werk segnen werden, und wo, wenn der Bestand eines Moores bei Laibach einst nur noch als Sage fortlebt, die späte Nachwelt dankbar das Andenken an die Landesväter nähren wird, welche dieses riesige Werk vollbracht, an Kaiser Franz I., der es begonnen, und an Kaiser Ferdinand I., unter dessen mildem und weisem Scepter das Werk seiner Vollendung entgegen geht.

Da nun wegen des fortwährend ungünstigen Wetters die Besichtigung der Entsumpfungsarbeiten unterbleiben mußte, und Seine Majestät an diesem Nachmittage den gnädigen Wunsch zu erkennen gaben, daß den, zu dem vorbereiteten, aber leider wegen eingetretenen Regenwetters unterbliebenen Volksfeste, aus entfernten Gegenden herbeigekommenen Landesbewohnern die Gelegenheit nicht entzogen werde, vor dem Allerhöchsten Herrscherpaare zu erscheinen, so wurden selbe nach dem Saale der bürgerlichen Schießstätte, dem einzigen derzeit disponibel gewesenen Locale, geführt. Auf die Kunde, Ihre Majestäten würden die Schießstätte mit Allerhöchst Ihrer Gegenwart beglücken, eilten Tausende von Menschen diesem Gebäude zu, dessen Räume wohl noch nie eine solche Menge beherbergt hatten, wie selbe den eingetroffenen Zug von Festlingen durch alle Gemächer begleitete.

Kaum waren nach und nach alle Festzüge, und nach ihnen die Herren Stände und viele Damen eingetroffen, als um 5 Uhr Ihre Majestäten, begleitet von Sr. kaiserl. Hoheit dem Erzherzog Johann, und gefolgt von Allerhöchst Ihrem Hofstaate, unter tausendstimmigem Jubelrufe in der Mitte Ihrer getreuen Unterthanen erschienen; die gedrängte Menge zog sich ehrfurchtsvoll auf das Aeußerste zurück und es begann das im buchstäblichen Sinne des Wortes improvisirte Fest durch die bezirksweise Vorführung der Festlinge.

Den Zug eröffneten die Festlinge aus dem Bezirke Seisenberg mit zwei Kindern an der Spitze (Maria Mayer und Eduard Dollnitscher), die, als Repräsentanten des fürstlich Auersperg'schen Eisengußwerkes in Hof, Allerhöchst Ihren Majestäten mehrere Galanterie-Erzeugnisse dieser rühmlich bekannten Fabrik, darunter Medaillons mit dem Bildnisse Allerhöchst Ihrer Majestäten, überreichten, welche das kleine Mädchen mit den Worten begleitete:

Was des treuen Krainers ganzes Herz erfüllt,  
Sein geliebtes Herrscherpaar empfängt es hier im Bild.

Diese, so wie alle übrigen kindlichen Gaben der folgenden Bezirke, geruheten Ihre Majestäten mit der huldreichsten Nachsicht entgegen zu nehmen. Allerhöchstdieselben reichten sich mit größerem Wohlgefallen, als wären es Diamanten und Perlen, die Geschenke der Armen dar, und so gingen Blumen und Früchte, Krainburg's Siebtücher und die Spitzen von Idria, Oberkrains bekannte, aus Holz geschnitzte, mit Perlmutter eingelegte Tabakspfeife, und der Glaschmuck des Bauermädchens durch die Hand eines Kaisers und einer Kaiserinn; und das ehrwürdige Haupt des geliebten Erzherzogs, des Freundes des Landmannes, wiegte sich beifällig.

Alle diese, an sich unbedeutenden Gaben geruhete das Allerhöchste Kaiserpaar sich nach Wien einsenden zu lassen.

Hatte auch die Menge der zum Anblicke ihres geliebten Herrscherpaares herbeigeeilten Stadtbewohner sich beim Beginn des Zuges auf das Aeußerste zurückgezogen, so war sie doch zu groß, um den Festlingen einen größeren Raum als den von 5 bis 6 Schritten vor Allerhöchst Ihren Majestäten frei zu lassen. Die Festlinge zogen demnach in der Mitte dieses Raumes, kaum 3 Schritte vor ihrem Kaiserpaare vorüber. Allein Ihre Majestäten riefen jedem Zuge ein gnädiges: „Näher! Näher!“ zu, indem Allerhöchstdieselben an Alle die liebevollsten Worte zu richten und sich mit regester Theilnahme um die Verhältnisse des Landmannes zu erkundigen geruheten.

Nach Beendigung des Festzuges gestatteten Ihre Majestäten huldreichst den Festlingen, Allerhöchstdenselben ihre Nationaltänze darzustellen, und auch diesem Theile des Festes schenkten Ihre Majestäten die gnädigste Theilnahme, wobei der zierliche, dem italienischen ähnliche Tanz der Wippacher sich des besondern Allerhöchsten Wohlgefallens erfreute.

Nach Beendigung der Tänze beehrten Ihre Majestäten auch das zur Feier der Allerhöchsten Anwesenheit von der bürgerlichen Schützen-

gesellschaft im ebenerdigen Geschoße der Schießstätte veranstaltete Freischießen mit einem Besuche, ließen sich die Localitäten und die festlich aufgestellten Preise zeigen, und verließen durch die Reihen der in Schützenkleidung die Spalier bildenden Schützen nach mehr als einstündigem Verweilen das Schießstattgebäude, in dessen Annalen dieser Tag für immerwährende Zeiten als der glücklichste seines Bestandes verzeichnet seyn wird. Wer die Worte der huldreichen Nachsicht gehört, mit der Allerhöchst Ihre Majestäten beim Scheiden Ihre Zufriedenheit mit diesem, binnen wenigen Minuten unter den widrigsten Bitterungs-Verhältnissen arrangirten kindlichen Feste auszudrücken geruheten, wird die tiefe Bedeutung des lauten Jubels verstehen, mit dem der Oesterreicher bei jeder Gelegenheit den Anblick seines Herrscherpaares begrüßt, und der sich auch hier in endlosen tausendstimmigen Wivats kund gab, als Allerhöchst Ihre Majestäten, das Gebäude verlassend, nach der Burg zurückfuhren.

Abends beehrten Ihre Majestäten den von der Stadt Laibach in den Localitäten des Casino-Vereines veranstalteten Ball mit Allerhöchst Ihrer Gegenwart. Das ganze erste Stockwerk des Casinogebäudes war der festlichen Gelegenheit angemessen geordnet worden, und gewährte in seinen weitläufigen, regelmäßigen, hellbeleuchteten und passend decorirten Räumen, wie solche wenige Provinzial-Vereine aufzuweisen haben, einen prachtvollen, des erhabenen Anlasses würdigen Anblick. Ihre Majestäten geruheten die gedrängt versammelten Ballgäste durch längeres Verweilen zu erfreuen, sich in herablassendem Gespräche mit den in der Nähe Befindlichen zu unterhalten, und mit dem rührenden Ausdrücke der das österreichische Kaiserhaus von jeher charakterisirenden Herzensgüte Allerhöchst Ihr Wohlgefallen über die auf dem Balle herrschende Fröhlichkeit und Lebhaftigkeit, so wie überhaupt über den herzlichen und innigen Empfang im Lande Krain, huldvoll zu erkennen zu geben. Erst in später Abendstunde

verließen Ihre Majestäten den Ball, der, unter steter Heiterkeit der Anwesenden, bis an den frühen Morgen fort dauerte.

Ihre Majestäten erwiesen auch der Stadt Laibach die unvergessliche Ehre, Allerhöchst Ihre Namen in das Fremdenbuch des Casino-Vereines eigenhändig einzutragen.



Abreise Ihrer Majestäten  
des Kaisers und der Kaiserinn  
von Laibach.



Am 4. September Morgens wohnten Ihre Majestäten in der Conventskirche der Ursulinerinnen dem heil. Messopfer bei.

Mittlerweile hatten sich in den Vorgemächern des allerhöchsten Appartements das Gubernium, mit dem Gubernial-Vicepräsidenten Grafen zu Welsperg an der Spitze — da Seine Excellenz der Landesgouverneur schon Abends zuvor Ihren Majestäten nach Adelsberg vorausgeeilt war, — Se. fürstlichen Gnaden der Fürstbischof von Laibach, Anton Mloys Wolf,

die k. k. Kämmerer und Krainischen Stände, der Landrechts-Präsident, Karl von Pettenegg, und die Rätthe des k. k. Stadt- und Landrechtes, die Staabsofficiere und die Domcapitularen eingefunden, um Allerhöchst Ihren Majestäten noch die ehrfurchtsvollste Huldigung darzubringen.

Vor der Burg hatte sich eine gedrängte Menge aller Classen von Stadtbewohnern versammelt. Eine Compagnie des k. k. Infanterie-Regiments Prinz Hohenlohe-Langenburg war der Burg gegenüber, und ein Bataillon mit der Fahne und dem klingenden Spiele auf dem Congreßplaze aufgestellt.

Vor 9 Uhr traten Ihre Majestäten aus den inneren Gemächern, geruheten an die Versammlung gütige und herzliche Worte des Abschiedes zu richten, und den gnädigen Wunsch auszusprechen, Krain bald wieder besuchen zu können. Diese erhebenden Aeußerungen wurden von allen Anwesenden mit der tiefsten Rührung vernommen.

Ihre Majestäten wurden hierauf ehrfurchtsvoll die Treppe hinabgeleitet, bestiegen mit Allerhöchst Ihrem Gefolge die Reisewägen, und verließen die Burg unter dem Segenswunsche und Zurufe des dichtgeschaarten Volkes, dessen zahllose Stimmen den Klang der Feldmusik, das Geläute der Glocken und den Donner der Kanonen übertönten. Ununterbrochen währten diese, im Augenblicke der Trennung stürmisch hervorbrechenden Ausdrücke der heißesten Anhänglichkeit, bis an die Gränze des Weichbildes der Stadt, wo sich eine Ehrenpforte erhob.

Dieselbe war im dorischen Style erbaut, und hatte eine Länge von 7° 1', eine Breite von 2° 5', und bis zur Oberkante des bekrönenden Gesimses die Höhe von 6° 3'. Ueber diesem Bekrönungs-Gesimse befand sich noch eine Attike, und in der Mitte derselben ein Rahmen, welcher eine Tafel mit folgendem Segenswunsche umfaßte:

DEVS TER OPT. MAX.

AUGUSTISSIMORUM

PROSPERET ITER.

Diese Inschrift bestand aus erhabenen Lapidar-Buchstaben, und war schon aus weiter Ferne leicht zu lesen. Der gedachte Rahmen überhödete die Attike plinthenartig und hatte über sich noch einen parallelepipedonischen Aufsatz, wodurch der architectonische Theil dieser Ehrenpforte geschlossen wurde. Die Säulen des dorischen Tetrastyls an jeder der beiden Facaden standen ohne Basen und auf einfachen quadratförmigen Unterstüßen, welche den halben Säulendurchmesser zur Höhe hatten. Das Kämpfergesims lief sowohl um das Intercolonnium der äußeren Säulen, als auch um die Breite der Ehrenpforte. Das Gebälk hatte Triglyphen und Metopen im Fries. Der mittlere Bogen war  $2^{\circ} 5'$  im Lichten weit, bis zur Oberkante des Kämpfergesimses  $4^{\circ} 1'$  und bis zum Scheitel des Gewölbes  $5^{\circ} 4'$ . Die beiden Seitenportalen hatten eine Lichtenweite von  $5'$  und eine Höhe von  $1^{\circ} 4'$ . Dieselben waren nicht bogenförmig überwölbt, sondern hatten scheidelrechte Sturze. Ueber den beiden äußeren Säulen waren zwei Pilaster vorgelegt. Die Länge derselben war dem obern Säulendurchmesser gleich, und das Bekrönungsgesims unter der Attike erhielt dieser Pilaster wegen eine Verkröpfung von gleicher Ausladung. Ueber dem Intercolonnium der Pforten standen auf Säulengesims gegen die Stadt als Statuen die Allegorien der Gerechtigkeit und der Carniolia rechts, und jene der Nemona und der Weisheit links. Ueber jenem Aufsatze, der die Inschrifts-Tafel bekrönte, war endlich ein Adler angebracht, welcher mit seinen ausgebreiteten Flügeln das ganze Bauwerk überschattete.

An dieser Ehrenpforte harrte der Magistrat mit den Gemeinde-Ausschüssen, um dem Allerhöchsten Herrscherpaare den innigen Wunsch zu wiederholen, welcher an der Fronte des Denkmals in goldenen Buchstaben glänzte, und mit welchem die Stadtgemeinde die Gefühle der unwandelbarsten Unterthansliebe und Treue bekräftigen wollte, von welchen sie stets beseelt war und bleiben wird.

Diese dem Lande Krain, wie allen Provinzen des Kaiserstaates, seit Jahrhunderten angestammten Gefühle wurden noch mehr entflammt

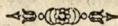
durch die vielen Züge der reinsten Milde und Güte, welche das Allerhöchste Herrscherpaar während des kurzen Aufenthaltes zu üben Gelegenheit fand, und welche von Mund zu Mund gingen.

Außer derlei zahlreichen Acten der Allerhöchsten Munificenz geruheten aber Seine Majestät der Kaiser während des Aufenthaltes in Laibach auch noch aus Höchstherr Privatcasse den hierortigen Humanitäts-Anstalten und armen Parteien namhafte Unterstützungssummen allergnädigst zuzuwenden, und zwar dem Laibacher Armeninstitute 500 fl.; dem Armenversorgungshause 200 fl.; der Kleinkinderbewahranstalt 300 fl., und zur Bethheilung verschiedener Hilfsbedürftiger 2000 fl., hiemit zusammen 3000 fl.

Konnte noch irgend etwas den Jubel der Bewohner der Hauptstadt über das ihnen zu Theil gewordene Glück, den allgeliebten Landesvater und die beste Landesmutter in ihren Mauern zu sehen, steigern, so war es die Anwesenheit Sr. k. k. Hoheit des um Innerösterreich so hochverdienten Erzherzogs Johann, der, geschmückt mit allen Gaben eines Prinzen des erhabenen Herrscherhauses, vom höchsten Standpunkte der Wissenschaft der zahlreichen Bevölkerung des Kaiserstaates in Allem, was Industrie und Gewerbsfleiß zu fördern vermag, als wohlthätiger Leitstern vorleuchtet.

Seine k. k. Hoheit hatten wenige Stunden vor der Abreise Allerhöchst Ihrer Majestäten diese Provinzial-Hauptstadt verlassen.

Unvergeßlich werden diese Tage in der Brust eines Jeden bewahrt bleiben, der das schöne Krain sein Vaterland nennt, oder wie immer demselben angehört.



## Reise

### Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserinn nach Adelsberg, und Abreise nach Triest.



Nachdem Ihre Majestäten das Weichbild der Provinzial-Hauptstadt Laibach verlassen hatten, ging es in rascher Fahrt über Oberlaibach nach Loitsch. Die ganze Strecke war mit fröhlichen Menschengruppen belebt, die mit den freudigsten Aeußerungen treuer Volksliebe die Anfahrt des Allerhöchsten Kaiserpaares begrüßten, und an mehreren Orten wölbten sich Triumphbogen über die Straße, die in ihren höheren Puncten eine schöne Aussicht nach den waldigen Gebirgen bietet, welche die weltberühmten Quecksilberbergwerke von Idria bergen, und hinter welchen im fernen Hintergrunde die Alpen, beherrscht von den riesigen Kuppen des Triglav, die Wochein einschließen, die erhaben und höchst romantisch, den schönsten Gegenden der Schweiz gleichgestellt werden kann. Von Loitsch gelangten sonach Allerhöchst Ihre Majestäten, stets begleitet von den innigsten Freudengrüßen der von allen Gegenden herbeigeströmten Volksmenge, dem Planinathale vorüber, das vom Unz bewässert und theilweise von den bewaldeten Bergen, hinter welchen der berühmte Zirknizer-See (der lacus lugeus des Strabo) liegt, begrenzt wird — nach Planina, dessen Bewohner Alles aufboten, um den Festtag wür-

dig zu feiern, an dem ihnen das hohe Glück zu Theil wurde, Oesterreichs geliebtes Herrscherpaar in ihrer Mitte zu sehen.

Die Straße durch Planina war zu beiden Seiten mit Maibäumen geschmückt, und am Eingange derselben befand sich die Schuljugend mit der Geistlichkeit aufgestellt. Ein sinnig geschmückter Triumphbogen, auf 4 Säulen, mit Ephen umwunden, zierte die Passage beim Posthause. Auf der oberen Wölbung desselben prangte die kaiserliche Krone Oesterreichs und die Fahne des Herzogthums Krain, und unter der Krone glänzte in goldenen Buchstaben die Inschrift:

VIVANT FERDINANDUS

et

MARIA ANNA.

Auf dem Piedestal der Triumphpforte standen zwei weiß gekleidete Knaben als Genien und hielten einen die Pforte umwindenden großen Blumenkranz. Schon von früh Morgens waren Straße und Ort von Bewohnern aus allen Gegenden belebt, bei denen sich durch lauten Jubel die freudige Sehnsucht aussprach, das geliebte Kaiserpaar von Angesicht zu Angesicht zu sehen.

Bei der Ehrenpforte erwarteten die Beamten des Bezirkes Haasberg die Ankunft Allerhöchst Ihrer Majestäten, welche durch tausendstimmiges Lebehochrufen der herbeigeströmten Menschenmenge auf das lebhafteste begrüßt wurde. Dem Bezirkscommissär Franz Sorre war es gegönnt, in kurzen ehrfurchtsvollen Worten Ihren Majestäten die Huldigung der Unterthanen dieses Bezirkes auszusprechen, wornach Allerhöchstdieselben huldreiche und gütige Worte an selben zu richten geruheten. Die sechsjährige Tochter des Realitätenbesizers Franz Koaschza überreichte Ihrer Majestät der Kaiserinn einen Blumenstrauß, welchen Allerhöchstdieselben anzunehmen huldreichst nicht verschmähten. Nach einer beglückenden Anwesenheit von einer halben Vier-

telstunde setzten Ihre Majestäten, begleitet von den Segenswünschen der Menge, die Reise nach Adelsberg fort, woselbst Allerhöchstdieselben um 1 Uhr Mittags eintrafen.

Am Kreisamtsgebäude wurden Ihre Majestäten von Sr. k. k. Hoheit dem durchlachtigsten Erzherzog Johann, von Sr. Excellenz dem Landesgouverneur, Freiherrn von Weingarten, und von dem Kreishauptmanne von Adelsberg, Joseph Koschaker, ehrfurchtsvoll empfangen.

Nach aufgehobener Mittagstafel, zu welcher Seine Excellenz der Landesgouverneur, und der Kreishauptmann von Adelsberg, nebst dem Commandanten der wachhaltenden Compagnie des Infanterie-Regiments Prinz Hohenlohe-Langenburg, gezogen zu werden die hohe Ehre genossen, beschloffen Se. Majestät der Kaiser, ungeachtet der regendrohenden Witterung, Sich, begleitet von Sr. k. k. Hoheit dem durchlachtigsten Erzherzoge Johann, und gefolgt von einem Theile des Allerhöchsten Hofstaates, unter dem Nachströmen der Bewohner aus der Umgegend, nach der bekannten Adelsberger Grotte zu begeben.

Der Eingang zu dieser im In- und Auslande berühmten Grotte liegt 300 Klafter über der Meeresfläche und 10 Klafter über dem Wasserspiegel des Poik-Flusses erhaben, 600 Wiener-Klafter von Adelsberg entfernt. Der daselbst abgeriffene Berg bietet einen deutlichen Anblick seiner Lagerung: er ist aus lauter Schichten derber Kalksteine zusammengesetzt, welche zerbrochen sind und so bei ihrer Reizung eine große, aus Quadern erbaute, halbeingesunkene Brücke darstellen. Die Poik stürmt schäumend darauf zu, sie schlängelt sich durch die Ebene, braust zwischen den Rädern einer Mühle hindurch, deren Gänge sie rasch in Bewegung setzt, läuft unter einer Brücke weg, die in geringer Höhe von einem Felsen zum andern gespannt ist, und stürzt sich dann wenige Schritte von der Mühle, welche ihre letzten Kräfte in Anspruch nimmt, bevor sie sich in das Schattenreich verliert, durch ein hochgewölbtes Thor mit lautem Getöse in die Höhle, de-

ren Inneres beständig von dem Rauschen ihrer unterirdischen Wasserfälle wiederhallt, und woselbst in ihren krystallinen Fluthen der räthselhafte Proteus anguinus lebt.

Von dem Eingange gelangt man auf einem bequemen Pfade, zwischen einer Felsenwand auf der einen, und einem eichenen Geländer ober einem kleinen Abhange auf der andern Seite, über **9** steinerne Stufen in einen gegen Osten sich wendenden Gang, wo sich das tobende Rauschen der Poik auf eine Weile verliert. Der Pfad, welcher hier bei grauen Felsenmassen vorüber führt, ist eben und bequem. Im weitem Verfolge dieses stollenartigen Ganges, welcher nach und nach höher und breiter auszumünden beginnt, wird allmählig das Rauschen der Poik wieder hörbar, und über **13** steinerne Stufen abwärts kommt man zur Naturbrücke, welche rechts mit einem festgebauten Parapete und links mit einem eichenen Geländer versehen ist. Ueber diese hinüber führt ein breiter Weg zu dem Monumente, welches an dem Platze errichtet wurde, von welchem aus Seine Majestät Kaiser Franz I. im Jahre **1816** die Grotte in Augenschein zu nehmen geruheten.

Ueber **23** steinerne Stufen abwärts kommt man zu einem Plätzchen, wo sich der schmale Pfad öffnet, welcher in die uralte Grotte führt, die aber wegen des beschwerlichen und unbequemen Zuganges nur selten besucht wird.

Von diesem Plätzchen weiter, über **20** kunstmäßig gebaute steinerne Stufen, gelangt man auf einen zweiten Ruheplatz, mit der Aussicht auf die sogenannte „Naturbrücke,“ und von da über **33** Stufen abwärts, an den gebauten Damm und an die aus Eichenholz festgezimmerte Brücke über die Poik. Aus dem Mittelpuncte dieser Brücke übersieht man die von allen Grottenbesuchern bewunderte Halle, die unter der Benennung des „großen Domes“ bekannt ist. Diese Halle durchströmt von Süden nach Norden die Poik, welche sich unfern von da gegen Osten in Felsenrisse verliert, und nach einem mehr-

stündigen Laufe unter der Erde, wobei sie sich in der, nördlich von der Adelsberger liegenden, Magdalenen-Grotte auf eine kurze Strecke zu sammeln scheint, eine Poststation weit von Adelsberg, zu Kleinhäusel bei Planina, unter dem Namen Unz ausmündet, das Thal von Planina durchfließt, in der Höhle von Laase abermals verschwindet, und endlich bei Oberlaibach, bedeutend verstärkt, wieder zu Tage erscheint.

Das riesige, säulengetragene Gewölbe der Grotte ist mit prächtigen Tropfsteincylindern behangen, alle die mächtigen Pilaster sind durchscheinend und verbreiten, beleuchtet, eine magische Helle durch die weiten Räume, und dort, wo der Lichtstrahl die Säulen trifft, flimmert der glänzende Ueberzug in Millionen zarter Fünkchen, die mit den Farben des Diamanten spielen. Mit wunderbarem Bildungs-triebe zerstört hier die Natur um dort zu schaffen, und schafft dort um hier zu zerstören. Das Regenwasser, durch die Kalklager dringend, löst einen Theil davon auf und tropft dann, mit dem aufgelösten Kalke beladen, aus der Decke herab in den leeren Raum der Höhle. Aber jeder Tropfen läßt einen Theil seiner festen Substanz oben an dem Gewölbe hängen und setzt einen andern Theil unten, senkrecht unter jenem Fleck, von welchem er sich löste, ab; dort oben entsteht ein Zapfen, hier unten ein Ke gel. Beide wachsen im Laufe der Jahrhunderte und Jahrtausende, bis der obere den unter ihm stehenden Zapfen be- rührt und das von ihm herab rinnende Wasser sie verbindet; so wer- den schwache, dann immer stärkere Säulen, und zuletzt so riesige Pfeiler daraus, daß drei bis sechs Mann sie nicht umspannen können.

Wagt man es, die Poik bis zu ihrem Sturz zu verfolgen, so er- blickt man einen Wasserfall von großer Eigenthümlichkeit und Merk- würdigkeit. Schwarz scheint das Wasser, ein glänzender Cylinderspiegel, nur hier und dort von einer Schaumwelle überflogen, die mit Blizes- schnelligkeit herniederfährt und unten, wo der Beschauer steht, sprüht

der Schaum in hohen Wogen umher. Aber unbeschreiblich schön wird der Anblick, wenn man mit einer brennenden Fackel hinter den wässernden Vorhang tritt: dann strebt ein durchsichtiger Obelisk, dessen Spitze sich in dem schwarzen Nachthimmel zu verlieren scheint, hinan in die dunkle Höhe, immer schwächer und schwächer beleuchtet, bis er mit dem Firmament, für welches man die den Blicken unerreichbare schwarze Decke des Gewölbes zu halten geneigt ist, zusammenschließt in unabsehbarer Ferne.

Wendet man sich nun der neu entdeckten Grotte zu, so führen 82 steinerne, mit Geländer versehene Stufen in die Vorhalle, genannt „zum zweiten Monumente.“ Dieses Monument, 100 Klafter vom Eingange entfernt, in einer 12 Schuh hohen Halle, ist Seiner Majestät Kaiser Ferdinand I., da er diesen neu entdeckten Theil der Grotte am 17. August 1819, als damaliger Kronprinz, zuerst betrat, in Ehrfurcht gewidmet.

Vom Monumente weiter, bei der kleinen, grau vertropften „Kanzel“ vorüber, engt der Pfad sich etwas ein, und führt vorerst über 9, aus Tropfstein gehauene Stufen abwärts in eine weite Halle, und von da in eine prachtvolle, an Tropfsteingebilden reichhaltige und im Colorit schön abwechselnde Seitengrotte.

Der Pfad zum Eintritte ist schmal, nieder, abwechselnd steigend und fallend, doch bequem, und führt bei glänzend weißen Stalaktiten vorbei, wo der Anblick eines schönen antiken Kopfes nicht zu übersehen ist. Weiter gelangt man zu einer niedern Halle, dem sogenannten „englischen Garten.“ Die 7 Schuh hohe und bis auf 5 Schuh sich senkende Decke dieses Gewölbes, so wie der Boden, ist wegen seiner vielen feinen, glänzend weißen Tropfsteinbildungen der Betrachtung und Bewunderung würdig. Von da führt ein ebener Weg durch einen abwechselnd bald hohen bald niedern Gang, dem aus Tropfstein durch viele tausend feine Röhrchen scheinbar gebildeten „Regen“ vorüber in

die „Diamanten-Grube,“ welche, richtig beleuchtet, einen herrlichen Anblick gewährt.

Zu dem englischen Garten zurückkehrend, gelangt man wieder in den Hauptgang, der sich in einen schmalen, niedern Raum mündet und zu einem Tropfsteingebilde führt, welches der Madonna mit dem Kinde ähnlich sieht. Im weitem Verfolge öffnet und erweitert sich die Halle, und an ihrer obern Decke schimmern die blendend weißen Tropfsteinmassen, die als Schäfte, Knäuse, Pyramiden und Cylinder in den Farben des Diamanten glitzern. Es ist als ob man in den Ruinen einer gothischen Kirche wandelte, als ob ein Feenpalast mit funkelnden Sternen vor den Augen des entzückten Beschauers geöffnet würde. Auch findet man daselbst in lebloser Erstarrung einen „Wasserfall,“ der im Augenblicke des heftigsten Sturzes in schäumender Brandung ergriffen und in Stein verwandelt scheint, als wäre man in die Paläste der Najaden oder in die Prunkgärten des Königs der Gnomen hinabgestiegen. Auf dieser Stelle ist ferner ein schwärzlich vertropfter, freistehender Stalaktit zu sehen, der, ob seiner Aehnlichkeit mit „dem Stock im Eisen“ in Wien denselben Namen führt. Den mannigfaltigsten Gebilden des Tropfsteines vorüber gelangt man nun in eine weitgedehnte Halle, in der die aufgethürmten Felsentrümmer und Steinmassen Bewunderung erregen. Die Unregelmäßigkeit der Oberfläche, die Größe der Trümmer, welche durch eine gewaltige Convulsion der Natur von dem Innern des Berges abgerissen zu seyn scheinen, ihre dunklen Farben und tiefen Schatten, bilden einen sonderbaren Gegensatz mit der Schönheit und Einförmigkeit der meisten Tropfsteine, die vom Gewölbe herabhängen und bei gehöriger Beleuchtung als glänzende und durchscheinende Edelsteine aus Kalkerde flimmern und glitzern. Von da führt ein mit bedeutenden Kosten aufgeführter Damm zu einer Fernsicht, die bei richtig angebrachter Beleuchtung sich in einem matten röthlichen Scheine darstellt und des-

halb das „Nordlicht“ heißt. Endlich kommt man zur großartigen Halle, die unter der Benennung „Tanz- oder Turniersaal“ bekannt ist.

Bis hierher wird alljährlich am Pfingstmontage die Grotte erleuchtet, bei welchem Feste sich stets 4 bis 500 Fremde einzufinden pflegen.

Diesmal wurden, zur würdigen Feier der beglückenden Anwesenheit Seiner Majestät des Kaisers, die weiten Räume nach allen Richtungen durch unzählige Lichter erleuchtet und die verschiedenen, theilweise noch zu erforschenden Ausbeugungen der Grotte bezeichnet. Im „Turniersaale“ ergoß ein bewegliches Sterngebilde Licht über die weit ausgebreitete Höhle, Musikchöre ertönten in Zellen, zahlreiche Gruppen der Bewohner aus der Umgegend hatten sich rund umher gebildet, und wo es der Raum gestattete, sich an die Kanten der Gänge gedrängt, um auch in diesen unterirdischen Räumen dem geliebten Landesvater sich nähern zu dürfen.

Vom Turniersaale rechts gelangt man in eine Halle, die, weiß und grau vertropft, eine schöne Ansicht gewährt, und von da durch einen schmalen engen Gang zur sogenannten „großen Glocke.“ Dieses Tropfsteingebilde hat seinen Namen von dem dumpfen glockenähnlichen Klange, der durch das Anschlagen mit einem Stalaktiten hervorgebracht wird. Im weitem Verfolge erreicht man abermals eine große Halle, wo die aus einer blendend weißen Masse, einem Wasserstrahle ähnlich, emporsteigende rothe Säule den „Springbrunnen“ bildet. Nun führt der Hauptgang den mannigfaltigsten Tropfsteingebilden vorüber, bis man in der Nähe des sogenannten „Grabes“ zu einem Stalaktiten gelangt, der die mächtigste bisher bekannte Tropfsteinsäule dieser Grotte ist, indem er 10 Klafter im Umkreise, mithin 19 bis 20 Schuh im Durchmesser, bei einer Höhe von 15 Schuhen mißt. Bei dieser Tropfsteinmasse kann man nicht ohne Bewunderung verweilen, wenn man bedenkt, daß, nach der bisherigen Erfahrung, in einem Jahre sich höchstens ein Cubikzoll dieser Kalkmasse austropfend incrustirt. Im weitem Verfolge des Grot-

tenganges nehmen abermals die mannigfaltigsten und herrlichsten Tropfsteingebilde die Aufmerksamkeit in Anspruch, als: die zarten, hell durchsichtigen „Sabots“ mit ihrem natürlichen Faltenwurfe, das aus einer wellenförmig incrustirten rothen Kalkmasse gebildete „rothe Meer,“ die riesige „Kanonsäule,“ die „Reitschule“ und endlich der bewunderungswürdige „Vorhang,“ wo sich der Tropfstein in der schönsten Draperie von der Höhe herabläßt, als ob ein Schleier die Geheimnisse der Natur verhüllen sollte.

Dieses merkwürdige Gebilde ist 9 Schuh hoch, 4 Linien dick, und 1 1/2 bis 3 Schuh aus der Wand vorhängend; seine 4 Zoll breite, braune und rothgestreifte Einfassung, seine wellenförmig gezackten Ränder, sein glänzendes Weiß und sein natürlicher und durchsichtiger Faltenwurf versehen gewiß jeden Freund unterirdischer Schöpfungswunder in staunende Betrachtung.

Bis zu diesem Punkte geruheten Seine Majestät die Besichtigung dieser merkwürdigen unterirdischen Gänge vorzunehmen, und demnach mehr als zwei Stunden in diesen, durch ihre riesenhaften Gestaltungen ergreifenden, einen unbeschreiblich erhabenen Anblick in ihrer magischen Beleuchtung darbietenden, Steinwölbungen zu verweilen, in welchen sich die Fantasie der Natur in den wunderlichsten Formen erschöpft hat. Wo man hinsieht erblickt man neue, sonderbare Gestalten, Menschen- und Thierformen verschmelzen auf die wunderbarste Weise zu Doppelbildungen, wie sie des Menschen Einbildungskraft nicht zu erfinden vermag. Dort scheint eine Dämons-Gestalt an einen schimmernden Pfeiler gelehnt; hier steht ein kleiner Kegel, den man von ferne für eine Kalkfintererhöhung ansieht, urplötzlich in der rechten Fackelbeleuchtung als ein Bergmännlein mit langem gelben Mantel, mit scharf gezeichnetem Gesichte und mit einer blinkenden Juwelenkrone auf dem Kopfe, vor den Blicken des staunenden Beschauers; da grinst aus einer Ecke ein grimmiges Thier mit

feurigen Augen, und dort hebt ein furchtbarer Riese, dessen Leib sich als breite Schlange um die Säule windet, die schwere Keule drohend empor, und ist spurlos verschwunden, so wie man einen Schritt weiter geht, denn nur auf einem Punkte kann man aus dem Stalaktiten durch Schatten und Licht, durch Beweglichkeit der Flammen und Streiflichter unterstützt, sehen, was von einem andern Standpunkte betrachtet keine Aehnlichkeit mehr mit der früher erblickten Gestalt hat.

Beim Austritte aus der Grotte geruheten Seine Majestäten die anhaltenden Bemühungen der Bewohner Adelsbergs, dieses ausgezeichnete Schauspiel der Natur den heimischen und fremden Besuchern immer zugänglicher zu machen, beifällig anzuerkennen.

Von der umherwogenden Menschenmenge begleitet kehrten Seine Majestät, unermüdet von dem beschwerlichen Durchziehen der Grotte, ohne sich der bereit gehaltenen Wagen zu bedienen, in Allerhöchst Ihre Wohnung zurück. Der Abend war herangekommen, jeder Familienvater, jeder Hausbesitzer war bestrebt, seine einfache Wohnung festlich zu beleuchten, Musikchöre stimmten unter den Fenstern Allerhöchst Ihrer Majestäten die Volkshymne an, und auf die Nachsicht der erhabenen Gefeierten vertrauend, gaben die Bewohner Adelsbergs sich der süßen Hoffnung hin, es werde auch die kleine Gabe, ohne Glanz und Fülle dargebracht, als eine einfache aber herzliche Feier des Tages, nicht verschmähet werden.

Mit dem Morgen des 5. September schlug die Stunde, [wo dem seit Jahren so ersehnten, so hochbeglückenden, aber leider so schnell endenden Verweilen des geliebten Herrscherpaares in den Marken des alten Herzogthums Krain sein Ziel gesetzt war.

Nach angehörter, vom Dechante Franz Kramer geleseener heiliger Messe und überkommenem heil. Segen, setzten Ihre Majestäten die Reise über Präwald fort, dessen Lage schon von ferne der hohe Manos ankündigt, der mit sanfter Abdachung gegen das nördliche Gebirge und mit

jähem Absturze gegen das südliche, hoch über alle andern Berge emporsteigt und von seinen Höhen eine lohnende Aussicht bietet. Von seinem Gipfel, am Rande des westlichen Abgrundes stehend, sieht man zu den Füßen ein tiefes, durch einen kleinen, nach kurzem Lauf wieder verschwindenden Bach bewässertes Thal, durch welches sich die Straße nach Görz wie eine weiße Schlangenlinie windet. Jenseits des Thales gewahrt man bewaldetes Gebirge, dann die von den wilden Stürmen der Bora umbrausten Steinberge und nackten Wellenlinien des Carso, die in wild zerrissenen Spitzen, Kämme und Wänden emporzacken, und endlich den unermesslichen Spiegel des Meeres, in dessen tiefblauer Fläche der Blick des Beschauers schwelgt, während die Gedanken mit raschem Drange wie leichtbeschwingte Rähne durch die weite Fluth flattern, und sich träumend in der ungekannten Ferne ihren Port suchen.

Die Vormauer des Carso verbirgt dem Auge den nächsten Theil der Meeresküste wie auch Triest mit seiner wildromantischen Umgebung, seinen bepflanzten Hügeln und auf Steinklippen hangenden Eichenwäldern, seinem Hafen voll Masten, seinen Gebäuden und Billen, die Menschenfleiß hervorrief, und in kühn aufeinander gethürmten Felsenmassen hingosa. Rechts jedoch, wo sich die Kalkkette des Carso bei Monfalcone zurückzieht, erblickt man die schilfreichen Balle und Lagunen von Grado, Aquileja mit seinem Dome und hohen Campanile, Marano, Caorle, und endlich Venedigs weite Ebene mit dem feenhaften Hort des Flügellöwen.

Im fernen Hintergrunde, in Wolken halb verschleiert, kaum noch sichtbar, erheben sich, eingehüllt in das flimmernde Silbergewand von Eis und Schnee, die Alpen, mit hoch in die Lüfte aufragenden Zackengipfeln und von prachtvollen Kaskaden umschäumten Felswänden, beschauend ihre greisen Niesenhäupter in dem blauen Spiegel klarer Seen.

Links sieht man den ganzen Umriß der buchtenreichen Halbinsel Istrien. Hell und deutlich zeigen sich am Saume der Küste die Städte Isola, Pirano, Umago, Citta Nuova, Parenza und Rovigno. Im Osten der Halbinsel erhebt sich der hohe Monte Maggiore, während der westliche Theil nur sanfte Hügel und ausgedehnte Waldungen hat, welche so tief unter dem Gipfel des Nanos liegen, daß man jenseits derselben noch den Meerbusen des Quarnero und die dunkelblauen Umrisse der Inseln Veglia, Cherso und Dsero bemerkt; in dämmern-der Ferne verliert sich Dalmatiens Gebirgskette am Horizont. Verändert man den Standpunct ein wenig, so übersieht man die weite Thalfläche von Adelsberg, die Bergschlucht mit dem berühmten Felschlosse Lueg und den Birnbaumer Wald, über den der Gipfel des Krainischen Schneeberges emporragt, und im Süden erblickt man Präwald, von wo sich der Weg nach Senosetsch schlängelt, dem letzten Orte Krain's, wo Obrigkeiten, Priesterschaft und Schuljugend, dann die Menge der Bewohner das heißgeliebte Herrscherpaar jubelnd umstanden, wo die letzten Ehrenbogen sich über den gekrönten Häuptern wölbten, und die innigsten Segenswünsche die Reise Allerhöchst ihrer Majestäten begleiteten, die sich nun Triest und dem Küstenlande zuwendete, das mit heißer Ungeduld des herannahenden Glückes harrete.

Vor dem Uebertritte über die Landesgränze war es Sr. Excellenz dem Landesgouverneur Freiherrn von Weingarten noch gestattet, Ihren Majestäten die ganze Größe des Glückes zu schildern, welches Allerhöchst Ihre Anwesenheit über Krain und seine Bewohner verbreitete, die leise Hoffnung auf einstige Wiederkehr auszusprechen und die Huldigung der ganzen Provinz noch einmal ehrerbietigst darzubringen.

Worte, wie sie die Völker mit Inbrunst überkommen, um sie den spätesten Enkeln als heiliges Vermächtniß zu überliefern, Worte

des Allerhöchsten Wohlgefallens an Krain, und Segnungen für seine treuen Bewohner waren es, mit denen Allerhöchst Ihre Majestäten ein Land verließen, das mit den süßesten Banden an seinem Kaiserhause festhält, und in Treue und Liebe für dasselbe bis an die fernsten Zeiten auszuharren gelobt.

So endigten diese Festtage der kaiserlichen Ankunft und Gegenwart in Krain; allein das Andenken an dieselben wird fortleben in der Brust der treuen Unterthanen, deren höchstes Glück jene wohlwollende Zufriedenheit des Landesvaters bleibt, die Allerhöchstderselbe in dem unter 6. September d. J. aus Triest an Seine Excellenz den Landesgouverneur, Joseph Freiherrn von Weingarten, erlassenen allergnädigsten Cabinetschreiben huldvoll auszusprechen geruhete. Dasselbe lautet:

„Lieber Freiherr von Weingarten!“

„Während Meines Aufenthaltes in Laibach, und auf Meiner Reise durch die Provinz Krain, sind Mir von allen Classen Meiner Unterthanen solche Beweise von Treue und Unhänglichkeit an Meine Person an den Tag gelegt worden, daß ich, dem Drange Meines Herzens folgend, darüber besondere Zufriedenheit auszudrücken Mich veranlaßt finde.

Die gute Ordnung in den verschiedenen Verwaltungszweigen der Provinz, von deren Zustand Ich Mir selbst Kenntniß verschafft habe, gereicht Mir zur vollen Beruhigung, was Sie den Behörden und den Chefs derselben in Meinem Namen bekannt zu geben haben.

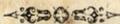
Ich finde Mich übrigens bewogen, Ihre eigenen ausgezeichneten Verdienste, die sie durch eine lange Reihe von Dienstjahren um Mich und den Staat erworben haben, mit der taxfreien Verleihung des Ordens der eisernen Krone erster Classe zu belohnen.

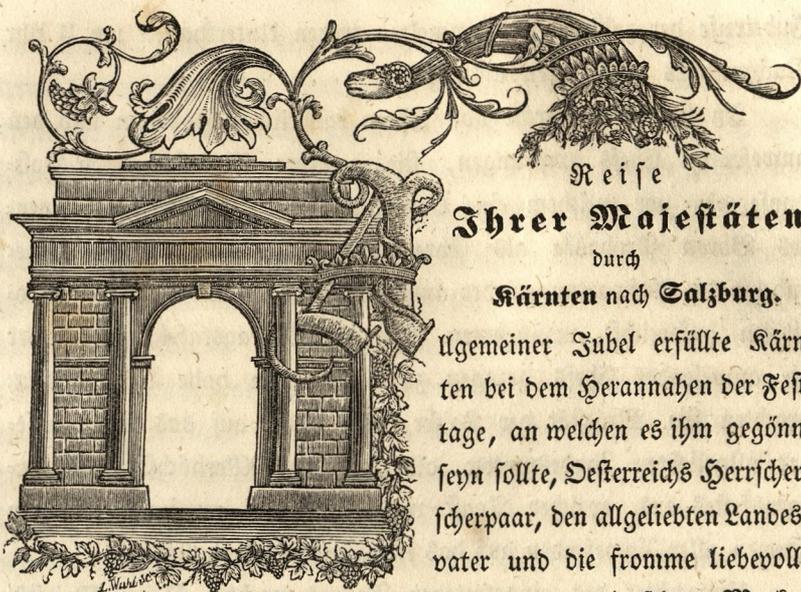
Triest am 6. September 1844.

Ferdinand m. p.“

Vermög eines Allerhöchsten Cabinetschreibens vom selben Datum haben Seine Majestät der Kaiser dem Fürstbische von Laibach, Anton Mloys Wolf, die geheime Rathswürde tarfrei allergnädigst zu ertheilen geruhet.

Einer weitem Allerhöchsten Anordnung zu Folge geruheten auch Seine Majestät einen Betrag von **1200** Gulden Conventions-Münze zum Ankaufe verschiedener Expositionsgegenstände der Laibacher Industrie-Ausstellung für Allerhöchst Ihr technisches Cabinet anzuweisen, welchem Allerhöchsten Auftrage sonach durch eine sorgfältige Auswahl hiezu geeigneter Gegenstände entsprochen wurde.





Reise  
**Ihrer Majestäten**  
 durch  
**Kärnten nach Salzburg.**

Allgemeiner Jubel erfüllte Kärnten bei dem Herannahen der Festtage, an welchen es ihm gegönnt seyn sollte, Oesterreichs Herrscherpaar, den allgeliebten Landesvater und die fromme liebevolle Landesmutter, in seinen Marken

huldigend zu begrüßen, und wurde auch nur dem oberen Kreise des Landes dieses Glück zu Theil, so waren es doch für die Bewohner von ganz Kärnten festliche Tage; denn der Kärntner freut sich schon, sieht er auch nur seine Brüder vom Glücke angelächelt.

Bereits am Vormittage des 19. Septembers trafen Ihre kaiserlichen Hoheiten die durchlauchtigsten Prinzen, Erzherzog Rainer, Vicekönig des lombardisch-venetianischen Königreiches, von Udine, und Erzherzog Johann, von Görz über den Predil in Pontafel ein. Auch harreten dort der Ankunft Allerhöchst Ihrer Majestäten Se. Excellenz der Landesgouverneur, Freiherr v. Weingarten, Se. fürstlichen Gnaden der Fürstbischof von Gurk, Adalbert Lidmansky, der Oberst und Commandant des Infanterie-Regiments, Baron Prohaska Ritter von Mertens, und der Subernalrath und Kreishauptmann von Villach, Thomas Pluschk. Die Gränze des Landes bezeichnete eine Ehrenpforte, durch welche Ihre Majestäten unter dem Donner des Geschüßes, dem Geläute der Glocken und dem weithin schallenden

Tubelrufe der zahlreich versammelten treuen Unterthanen um 3 Uhr Nachmittags in Kärnten anlangten.

In tieffter Ehrfurcht von Ihren kaiserlichen Hoheiten und den anwesenden Chefs empfangen, stiegen Ihre Majestäten am Posthause ab, vor welchem eine Compagnie des Infanterie-Regimentes Baron Prohaska als Ehrenwache aufgestellt war, und geruheten die Aufwartungen der anwesenden Civil- und Militär-Autoritäten huldreichst anzunehmen. Bei der Mittagstafel, zu welcher die anwesenden Chefs gezogen zu werden die hohe Ehre hatten, brachten Se. Majestät der Kaiser einen Toast auf das Wohl unserer allgeliebten Landesmutter, als am Tage Allerhöchst ihres Namensfestes aus, welcher Toast wahr und tief empfunden in den Herzen aller Anwesenden auf das lebhafteste wiederhallte.

Ungeachtet des eingetretenen Regens machten Seine Majestät Nachmittags einen Spaziergang, und Abends war die Ortschaft sowohl auf der kärntnerischen als auch der venetianischen Seite festlich erleuchtet.

Am Morgen des 20. September verließen Ihre Majestäten nach Anhörung einer heiligen Messe, begleitet von Seiner kaiserl. Hoheit dem durchlauchtigsten Erzherzog Johann, unter dem lauten Jubel und den herzlichsten Segenswünschen der getreuen Unterthanen, Pontafel, und setzten die Reise nach Malborget fort. Dort angelangt, stiegen Se. Majestät aus dem Wagen und geruheten an der Stelle zu verweilen, wo im Jahre 1809 Oesterreichs tapfere Krieger bei Vertheidigung des Blockhauses sich unsterblichen Ruhm mit ihrem Herzblute erkämpften und die kärntnerischen Thermopylen in der Geschichte heiligten.

Weiter führte der Weg nach dem festlich geschmückten Tarvis, durch freundliche Dörfer, wo überall bei errichteten Ehrenpforten die Gemeinden mit ihren geistlichen und weltlichen Vorständen versam-

melt waren, und in tiefster Ehrfurcht die Liebe und Anhänglichkeit treuer Unterthanen durch freudigen Jubelruf kund gaben. Tarvis, an diesem Festtage mit Blumen geziert, ist aber auch ein Name, der geschmückt mit den Lorbern des Ruhmes, in den Blättern der Geschichte verzeichnet steht, denn hier war es, wo im Jahre 1797, am 22. und 23. März, die Oesterreicher in einem Kampfe mit Massena die siegekrönte Probe ihres Muthes und ihrer Tapferkeit lieferten, indem 5000 Mann gegen die 16.000 Mann starke Division Massena einen zehnstündigen Kampf bestanden, und die Annalen des österreichischen Waffenruhmes mit einem glorreichen Siege bereicherten. Auch im Jahre 1809 war diese Gegend der Schauplatz glänzender Waffenthaten, in welchen die Oesterreicher die herrlichsten Beispiele wahrer Tapferkeit gaben und von dem Gefühle der Vaterlandsliebe begeisterte Jünglinge den Tod des Helden fanden.

Auf der Brücke bei Federaun war eine Ehrenpforte aus Drahterzeugnissen des Gewerkes Nischholzer sehr geschmackvoll errichtet, gleichsam als symbolisches Zeichen der eisernen Treue der Kärntner für das Allerhöchste Kaiserhaus.

Um 1 Uhr Mittags näherte sich das Allerhöchste Kaiserpaar der Kreisstadt Villach, die Alles zur würdigen Feier des Festtages aufbot, an dem es ihr gegönnt war, Oesterreich's geliebtes Herrscherpaar in ihren Mauern zu beherbergen.

Drei Bataillone des Infanterie-Regiments Baron Prohaska waren schon am 18. September von Klagenfurt nach Villach marschirt, um zum festlichen Empfange beizutragen. Zwei Bataillone waren außer der Stadt auf dem Wege zum „warmen Bade,“ mit dem General-Major und Brigadier Ritter von Spinetti, und dem Obersten und Regiments-Commandanten Ritter v. Mertens an der Spitze, aufgestellt; an diese reihete sich das dritte Bataillon als Spalier, an welches sich die k. k. Bergknappen und die Knappen der Privat-Gewerk-

schaften, bei 300 an der Zahl, mit ihren Musik-Capellen angeschlossen. Die Spalier reichte bis zum Kreisamtsgebäude, wo eine Fahnen-Compagnie als Ehrenwache, und derselben gegenüber das uniformirte Bürger-Corps aufgestellt war. Der Donner der städtischen Kanonen und das Geläute der Glocken verkündete die Ankunft des allgeliebten Herrscherpaares. Beim Regimente angekommen und vom Brigadier, Ritter von Spinetti, und dem Regiments-Commandanten, Ritter von Mertens, ehrfurchtsvoll empfangen, geruheten Se. Majestät den Wagen zu verlassen, das Regiment die ganze Fronte entlang zu besichtigen, und die vollste Zufriedenheit mit dieser Truppe in den huldreichsten Worten auszudrücken. Sodann bestiegen Se. Majestät wieder den Wagen und fuhren unter dem herzlichsten Jubel der Volksmenge bis zum Kreisamtsgebäude, wo Allerhöchstdieselben von Seiner Excellenz dem Landesgouverneur, den zahlreich anwesenden kärntnerischen Ständen, mit Seiner Excellenz dem Landeshauptmann Freiherrn von Sterneck an der Spitze, dem Hochwürdigsten Fürstbischof von Lavant, Franz Kuttnar, dem k. k. Gubernialrath und Kreishauptmann Freiherrn von Spiegelfeld und der Stadtgeistlichkeit in tiefster Ehrfurcht bewillkommt wurden.

Nach der Ankunft geruheten Se. Majestät die Vorstellungen der Landstände und des Fürstbischofes von Lavant, des k. k. Gubernialrathes und Kreishauptmannes Freiherrn von Spiegelfeld, des Oberbergamts-Directors Ritter von Fritsch, und einiger Gewerken huldvoll anzunehmen, und ließen sonach das ganze Regiment unter klingendem Spiele vorbeidefiliren, an welches sich dann das Bürger-Corps und die Berg-Knappen mit ihren eigenen Musik-Capellen angeschlossen.

Nach der Tafel, wozu Se. Excellenz der Landeshauptmann Freiherr von Sterneck, der Fürstbischof von Lavant, Franz Kuttnar, der General-Major Ritter von Spinetti, und der Oberst, Ritter von Mertens, gezogen zu werden die hohe Ehre genossen, und während welcher die

Regiments=Capelle ausgesuchte Piecen vortrug, fand die Vorstellung der Officiere des Bürger=Corps Statt, worauf Ihre Majestäten unter den aufrichtigsten Segenswünschen ihrer treuen Unterthanen, in deren Jubel sich das Geläute der Glocken und der Donner der Kanonen mengte, in Begleitung Sr. k. k. Hoheit des durchlauchtigsten Erzherzogs Johann, das Reichbild der Stadt verließen und im schnellen Zuge über Paternion nach Spital fuhren, um dadurch die lange Reise=Route des kommenden Tages thunlichst abzukürzen, und noch bei Tage den steilen Katschberg passiren zu können. Auf dem Wege bis Spital waren mehrere Ehrenpforten errichtet, an welchen sich die Gemeinden mit der Pfarrgeistlichkeit und ihren weltlichen Vorständen versammelten und die Ankunft des geliebten Herrscherpaares mit stürmischen Freudenäußerungen begrüßten. In Spital wurden Ihre Majestäten von Sr. Excellenz dem Landesgouverneur, Freiherrn von Weingarten, und dem Gubernialrath und Kreishauptmanne von Willach, Thomas Plusch, ehrfurchtsvoll empfangen. Allerhöchstdieselben geruhten daselbst das Fürst Porzia'sche Schloß zu beziehen, in welchem Alles aufgeboten wurde, um Ihre Majestäten und Allerhöchst Ihren Hofstaat auf das Gastlichste zu beherbergen.

Abends war Spital festlich erleuchtet und Musik=Chöre durchzogen die Straßen.

Einen feierlichen Anblick gewährte auch der entfernte Danielsberg, den eine hochauflammende Leuchte bezeichnete, als Zeuge, daß auch das stille Mollthal sich in nachbarlicher Ferne des hohen Glückes, das Spital beschieden war, mit erfreute.

Am folgenden Tage, den 21. September, ging die Fahrt Ihrer Majestäten über Gmünd, das sich mit Ehrenpforten und Laubgewinden geschmückt hatte, über Kennweg, der letzten Station in Kärnten, nach dem hohen Katschberg, auf dessen Gipfel, als der Gränze des Landes und Gubernial=Gebietes, Se. Excellenz der Landesgouverneur Frei-

herr von Weingarten noch einmal die hohe Gnade genossen, Allerhöchst Ihren Majestäten die treu ergebenste Huldigung darzubringen und den sehnsuchtsvollen Wunsch der treuen Bewohner Kärnten's, für ein baldiges, längeres Verweilen in diesem Alpenlande, ehrfurchtsvoll auszusprechen. —

Das erhabene Herrscherpaar schied, begleitet von den Segnungen Seiner treuen Unterthanen, und die Erinnerung an die beglückende Anwesenheit des Landesvaters und der Landesmutter, und an Dero herablassende Huld wird dauernd in Aller Herzen fortleben. Das Gebet von Millionen erhebt sich zum Himmel um Heil für den geliebten Regenten, der, begabt mit allen angestammten Tugenden des Kaiserhauses, seinen Völkern die Segnungen des Friedens fühlen läßt. Mit begeistertem Stolze blickt der Oesterreicher auf den Thron seiner Herrscher, weil Sie stets das Wohl, das Interesse der Völker gefördert, immer nur auf dem Wege des Rechtes Ihre Rechte gesucht haben, und nie ermüdeten in Bestellung des allgemeinen Besten. Oesterreich, von der Vorsehung hingestellt als der Stützpunkt des Gleichgewichtes zwischen Osten und Westen, Süden und Norden, das alte Oesterreich mit seiner alten Treue und Rechtlichkeit, mit seinem alten Glauben, mit seiner rechtmäßig erworbenen Größe, hat daher auch Stürmen aller Art widerstanden, es ist das Herz von Europa, es ist die Grundfeste des Friedens und des Völkerglücks geworden.

## Verzeichniss

der

### P. T. Subscribenten.

- 
- H**err *Achazel, Matth.*, Professor der Mathematik in Klagenfurt.  
» *Aichelberg, Franz*, k. k. Bezirks-Commissär in Viktring.  
» *Aichholzer, Joseph*, Hausbesitzer und Handelsmann in Laibach.  
» *Alber, Karl*, k. k. Strassen-Assistent in Gmünd.  
» *Arlet, Franz*, k. k. Ober-Postverwalter in Lemberg.  
» *Auerperger, Johann*, k. k. Strassen-Commissär in Spital.  
» *Auersperg, Franz Xav. Graf*, Inhaber des Gutes Grössdorf.  
» *Azula, Ludwig Ritter v.*, k. k. Stadt- und Landrath in Laibach.  
Frau *Baertl, Anna*, in Laibach.  
Herr *Baumgartner, Joseph*, Handelsmann in Laibach.  
» *Beckmann, Karl*, Factor der Eger'schen Gubernial-Buchdruckerei in Laibach.  
» *Beinitz, Anton*, Apotheker in Klagenfurt.  
» *Benedikshizh, Joseph*, k. k. Prov. Staatsbuchhaltungs-Ingrossist in Laibach.  
» *Bergant, Valentin*, Pfarrvicär in St. Veit bei Slutzhe.  
» *Bernbacher, Ignaz*, decorirt mit der goldenen mittleren Civil-Ehren-Medaille, Hausbesitzer in Laibach. 2 Expl.  
» *Bernbacher, Joseph*, Handelsmann in Laibach.  
Frau *Bernbacher, Josepha*, in Laibach.  
Herr *Blagay, Richard Ursini Graf von*, k. k. wirklicher Kämmerer etc., in Laibach.  
» *Blasnik, Joseph*, Buchdrucker in Laibach.  
» *Bleiweiss, Johann*, Doctor der Medicin und k. k. Professor am Lyceum in Laibach.

- Herr *Blumauer, Longinus*, Riemermeister in Laibach.
- » *Blumfeld, Leopold, Edler von*, k. k. Bezirks-Commissär in Stall.
- » *Bosizio, Joseph*, k. k. Provinzial-Staatsbuchhaltungs-Rechnungs-Official in Laibach.
- » *Bouffleur, Joseph*, k. k. Provinzial-Baudirections-Adjunct in Laibach.
- » *Brandstetter, Dominik*, k. k. Gubernialrath in Laibach.
- » *Bressiak, Ignaz*, k. k. Strassen-Assistent in Tarvis.
- » *Brodmann, Karl*, Glaser in Laibach.
- » *Broscheck, Leopold*, k. k. Cameral- und Kriegszahlmeister in Laibach. 2 Expl.
- » *Byloff, Friedrich*, k. k. Baudirector in Laibach. 2 Expl.
- Löbl. Casino-Verein in Idria.
- Herr *Clementschtsch, Joseph*, Realitätenbesitzer und Bierbräuer in Oberlaibach.
- » *Coppini, Karl v.*, k. k. Stadt- und Landrath, krainisch-ständischer Verordneter des Ritterstandes etc., in Laibach.
- » *Costa, Heinrich*, Oberamts-Director des k. k. Gefällen-Oberamtes in Laibach.
- » *Crobath, Blas.*, Doctor der Rechte, Hof- und Gerichts-Advocat in Laibach.
- Frau *Crobath, Josephine*, in Laibach.
- Herr *Crusiz, Eduard*, k. k. Cameralrath und Bezirks-Vorsteher in Laibach.
- » *Dagarin, Joseph*, Stadtpfarrer und Dechant in Krainburg.
- Seine Excellenz Herr *Joseph Daublebsky Freiherr von Sterneck und Ehrenstein*, k. k. wirklicher geheimer Rath, Landeshauptmann und Präsident der Herren Stände von Kärnten etc., in Klagenfurt.
- Herr *Debellak, Anton*, Doctor der Rechte, k. k. Gubernialrath und Kammerprocurator in Laibach.
- » *Dickmann-Secherau, Eugen Ritter von*, kärntnerischer Landstand, in Klagenfurt.
- » *Dimitz, Franz*, k. k. Provinzial-Staatsbuchhaltungs-Rechnungsrath in Laibach.
- » *Doles, Johann*, k. k. Provinzial-Staatsbuchhaltungs-Ingros-sist in Laibach.
- » *Dotizel, Franz*, Pfarrer zu Commenda St. Peter.

- Herr *Dominigg, Franz*, k. k. Provinzial - Staatsbuchhaltungs - Rechnungs-  
 offiziell in Laibach.
- » *Donati, Ferdinand*, Obereinnehmer des k. k. Gefällen - Ober-  
 amtes in Laibach.
- » *Drasch, Joh.*, k. k. Bezirks - Commissär in Albeck.
- » *Dreo, A.*, Handelsmann in Laibach.
- Frau *Eger, Rosalia*, Buchdruckerei - Besitzerinn in Laibach.
- Herr *Egger, Gustav Graf von*, Landstand in Kärnten und Tyrol, in  
 Klagenfurt.
- » *Ehmayer, Johann*, k. k. Gefällen - Oberamtsofficial in Laibach.
- » *Eisenzopf, Matthäus*, Amtspractikant bei der k. k. Cameral-  
 Bezirks - Verwaltung in Laibach.
- » *Elsner, Ignaz*, Kanzellist bei der k. k. Cameral - Bezirksver-  
 waltung in Laibach.
- » *Engler, Ignaz, Sohn*, Handelsmann in Laibach.
- » *Erschen, Haus - und Realitätenbesitzer* in Laibach.
- » *Erschen, Ignaz*, Pfarrer in Golaz.
- » *Feichtinger, Wenzel*, Conceptspractikant bei der k. k. Came-  
 ral - Bezirks - Verwaltung in Laibach.
- » *Fik, Joseph*, Pfarrcooperator in Vodiz.
- » *Findeis, Matthäus*, k. k. Casseoffizier in Laibach.
- » *Fischer Edler v. Wildensee*, k. k. Kreiscommissär in Laibach.
- » *Fischer, Joseph*, k. k. Postmeister in Villach.
- » *Fischer, Vincenz*, Lotto - Geschäftsführer in Laibach.
- » *Fixel, Lorenz*, k. k. Strassen - Assistent in Pökau.
- » *Flödnigg, Karl Freiherr v.*, k. k. wirkl. Kämmerer und Gu-  
 bernialrath in Laibach.
- » *Födransperg, Anton Ritter v.*, Kanzellist bei der k. k. Came-  
 ral - Bezirksverwaltung in Laibach.
- » *Fradeneck, Raim. v.*, k. k. Strassen - Commissär in Klagenfurt.
- » *Friedrich, Jakob*, Spediteur in Laibach.
- » *Furmacher, Anton*, Pfarrvicär in Altosliz.
- Frau *Galle, Jeanette*, in Laibach.
- Herr *Gapp von Tammerburg, Heinrich*, k. k. Oberamts - Official in  
 Laibach.
- » *Gariboldi, Anton Ritter von*, k. k. Baudirections - Kanzellist in  
 Laibach.
- » *Gariup, Lorenz*, Amtspractikant bei der k. k. Cameral - Be-  
 zirks - Verwaltung in Laibach.

Herr *Gebhard, Joseph*, k. k. Gubernial-Registratur-Adjunct in Laibach.

» *Germek, Joseph*, Cooperator in Zirknitz.

» *Gley, H.*, Hafnermeister in Laibach.

» *Globozhnik, Joseph*, Gymnasialcatechet in Laibach.

Seine Excellenz Herr *Peter Graf von Goess*, Freiherr zu Karisburg und Moosburg, k. k. wirklicher geheimer Rath und Kämmerer, dann Ohersthofmarschall Seiner k. k. Majestät etc., in Klagenfurt.

Herr *Gospodaritsch, Matthäus*, k. k. Amts-Ingenieur in Laibach.

» *Grabner, Andreas*, erster Cameral- und Kriegszahlamts-Amtschreiber in Laibach.

» *Gregel, Franz*, Hausbesitzer in Laibach.

Fräul. *Greiptner, Susanna*, in Klagenfurt.

Herr *Gromadzki, Franz von*, Apotheker und Gutsbesitzer in Laibach.

» *Haan, Alois*, k. k. Cameral-Credit-Cassier in Laibach.

» *Haan, Heinrich*, Doctor der Rechte, Aushilfs-Referent bei der k. k. Kammerprocuratur in Laibach.

Fräul. *Haderlein, Josephine*, Gesanglehrerin der philharmonischen Gesellschaft in Laibach.

Herr *Hahn, Joseph*, k. k. Strassenassistent in Greiffenberg.

» *Hans, Franz*, k. k. Strassen-Assistent in Adelsberg.

Frau *Heimann, Betty*, in Laibach.

Herr *Heiss, Johann*, Pfarrer zu St. Ulrich.

» *Herbert, Paul Freiherr von*, Lanstand in Kärnten, in Klagenfurt.

» *Hermann, Paul*, k. k. pensionirter Oberstwachmeister.

» *Hertl, Adolph*, k. k. Cassaofficier in Laibach.

» *Herxcl, Karl*, k. k. Gefällen-Oberamts-Amtsofficial in Laibach.

» *Hess, Johann*, k. k. Strassen-Assistent in Präwald.

» *Hock, Karl*, bürgerlicher Wundarzt in Klagenfurt.

» *Hohn, Eduard*, Buchbinder in Laibach.

» *Holzer, Karl*, Handelsmann und Hausbesitzer in Laibach.

» *Hotschevar, Joseph*, Kanzellist bei der k. k. Cameral-Bezirksverwaltung in Laibach.

» *Hradeczky, Johann Nep.*, k. k. Rath, Bürgermeister der Provinzialhauptstadt Laibach, Verordneter der landesfürstl. Städte etc., in Laibach. 2 Expl.

Frau *Hradeczky, Maria*, in Laibach.

- Herr *Hribar, Franz*, Realitätenbesitzer in Podgaber.
- » *Hudabjunnigg, Joseph*, k. k. Gefällen-Oberamts-Cassier in Laibach.
- » *Hudovernig, Primus*, Handelsmann in Laibach.
- » *Jabornig von Altenfels, Karl*, k. k. Oberamts-Official in Laibach.
- » *Jäger, Anton*, k. k. Finanzwach-Commissär in Laibach.
- » *Jamnigg, Ferdinand*, k. k. Cameralzahlamts-Credits-Liquidator in Laibach.
- » *Janesch, Franz*, Realitätenbesitzer in Laibach.
- » *Janesch, Johann*, Rothgärber in Laibach.
- Herr *Jarz, Anton*, Doctor der Theologie und Professor am k. k. Gymnasium zu Laibach.
- Fräul. *Jeray, Johanna Nep.*, in Laibach.
- Herr *Jerin, Urban*, infulirter Domdechant, Consistorialrath etc., in Laibach.
- » *Jeuniker, Anton*, k. k. Baudirections-Kanzellist in Laibach.
- » *Illowsky, Peter*, k. k. Cameral-Bezirks-Rechnungsrevident in Laibach.
- Löbl. innerösterr. Industrie-Vereins-Delegation in Laibach. 6 Expl.
- Herr *Jugovitz, Anton*, Pfarrvikär in Rakitna.
- » *Kankel, Caspar*, Cooperator in Altenmarkt bei Laas.
- » *Kapelle, Johann*, Verwalter der Deutsch-Ritter-Ordens-Commenda Möttling.
- » *Kappus, Alb. Ad. von*, k. k. Gubernial-Concipist in Laibach.
- » *Kärcher, W.*, k. k. Cameral-Bezirksverwaltungs-Kanzellist in Laibach.
- » *Karinger, Joseph*, Handelsmann in Laibach.
- » *Kastellit, Johann*, k. k. Gubernial-Registrant in Laibach.
- » *Kautschitsch, Ignaz*, k. k. Bergamts-Cassier in Idria.
- » *Kek, Joseph*, fürstbischöflicher Ordinariats-Notar in Laibach.
- » *Kham, Johann*, Handelsmann in Laibach.
- » *Khern, Karl*, k. k. Cameral-Bezirks-Official in Laibach.
- » *Kleinmayr, Ferdinand Edler v.*, Buchhändler in Klagenfurt.
- » *Klinger, Andreas*, Bezirks-Commissär und Inhaber der Herrschaft Glanegg.
- » *Kniezaurek, Ferdinand*, k. k. Waldmeister in Gmünd.
- » *Koletzky, Johann*, k. k. Strassen-Commissär in Neustadt.

- Herr *Koss, Anton*, Stadtpfarrer und Dechant in Idria.
- » *Kral, Matthäus*, Kupferschmidmeister in Laibach.
- » *Kramer, Franz*, Pfarrdechant in Adelsberg.
- » *Kraschowitz, Matth.*, Handelsmann und Hausbesitzer in Laibach.
- » *Kreizberg, Friedrich Ritter von*, k. k. Gubernialrath, Landstand im Herzogthume Krain etc., in Laibach.
- » *Kreuzenkron, Gustav von*, Practikant bei der k. k. Baudirection in Laibach.
- » *Krisper, Anton*, Handelsmann und Hausbesitzer in Laibach.
- » *Kubin, Wilhelm*, k. k. Militär-Verpflegsverwalter in Laibach.
- » *Kudlich, Anton*, k. k. Provinzial-Staatsbuchhaltungs-Rechnungs-Rath in Laibach.
- Frau *Kumar, Maria*, in Laibach.
- Herr *Kumpf, Johann Gottfried*, Dr. der Medicin, erster Stadtphysiker zu Klagenfurt.
- » *Kunschitz*, k. k. Stadt- und Landrath in Laibach.
- Frau *Kuralt, Theresia*, in Laibach.
- Herr *Ladinig, Simon*, Doctor der Theologie, k. k. Gubernialrath etc., in Laibach.
- » *Langer, Franz*, k. k. Kreiscommissär in Laibach.
- » *Langer, Wilhelm*, k. k. Oberpostamts-Controllor in Laibach.
- » *Lappain, Stan.*, k. k. Amtspractikant bei dem l. f. Bezirks-Commissariate Egg und Kreutberg.
- » *Laax, Joseph*, in Gmünd.
- » *Leben, Matth.*, Doctor der Theologie u. Professor der Moral-Theologie in Laibach.
- » *Lechleitner, Joseph*, bürgerl. Bäckermeister in Klagenfurt.
- » *Leitner, Anton Ritter von*, k. k. Hauptmann und Garnisons-Auditor in Laibach.
- » *Lenartschitz, Anton*, Amtsschreiber in Senosetsch.
- » *Lercher, Georg*, Buchhändler in Laibach.
- » *Leskowitz, Peter*, der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Krain Secretariats-Adjunct und Realitätenbesitzer in Laibach.
- » *Lichtenberg, Wolfgang Graf*, k. k. Kämmerer, Präsident der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Krain etc., in Laibach.
- Se. fürstlichen Gnaden Herr *Adalbert Lidmanský*, Fürstbischof zu Gurk, k. k. Gubernialrath etc., in Klagenfurt.
- Herr *Likawetz, Joseph Calasanz*, Doctor der Philosophie, k. k. Lyceal-Bibliothekar und Provinzial-Gymnasial-Director in Laibach.

- Herr *Lininger, Joseph*, Handelsmann in Laibach.
- » *Loschan, Gottfried*, k. k. Hauptmann vom Prinz Hohenlohe-Langenburg Infanterie-Regimente Nr. 17, in Laibach.
- » *Luckmann, Lambert*, Handelsmann und Hausbesitzer in Laibach.
- » *Lugstein, Ignaz*, k. k. Tabak- und Stämpel-Verschleiss-Magazins-Verwalter in Laibach.
- » *Luschin, Franz*, k. k. Vice-Staatsbuchhalter in Laibach.
- Frau *Luschin, Louise*, in Laibach.
- Herr *Lusner, Karl*, Rechnungs-Official bei der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung in Laibach.
- Frau *Mac-Neven O-Kelly, Freiinn Victoire*, in Laibach.
- » *Macovitz, Joseph*, k. k. Militär-Verpflegs-Adjunct in Laibach.
- Herr *Magistris, Albert*, in Klagenfurt.
- » *Mallner & Mayer*, Handelsleute in Laibach.
- » *Mally, Karl*, Handelsmann und Hausbesitzer in Laibach.
- » *Malnershizh, Joseph*, Cooperator in Zirknitz.
- » *Mascon, Johann*, k. k. Mappen-Archivs-Adjunct in Laibach.
- » *Maurer, Florian*, Handelsmann in Laibach.
- » *Mayer, Anton*, Landesmünzprobierer in Laibach.
- » *Mayerhofer, Peter*, Handelsmann in Laibach.
- » *Mayerhold Joseph*, Hausbesitzer in Laibach.
- » *Mertak, Simon*, Rechnungsführer bei der k. k. Baudirection in Laibach.
- » *Metelko, Franz*, Professor der slavischen Philologie in Laibach.
- » *Milauz, Anton*, Curat in Ussia.
- » *Molka, Thomas*, k. k. Gefällen-Oberamts-Amtsofficial in Laibach.
- » *Mortin, Joseph*, k. k. Cameral-Commissär in Laibach.
- » *Moro, Andreas Ritter von*, in Klagenfurt.
- » *Morre, Anton*, Handelsmann in Klagenfurt.
- » *Moschitz, Georg*, Handelsmann in Laibach.
- » *Mühleisen, Johann Nep.*, Handelsmann in Laibach.
- » *Müller, Anton*, k. k. Feldkriegs-Commissär in Laibach.
- » *Müller, Ben.*, k. k. Baudirections-Adjunct in Laibach.
- » *Münzel, Alex*, k. k. Baudirections-Amtszeichner in Laibach.
- » *Nagy, Ludwig von*, D. d. A. und k. k. Kreisarzt in Laibach.
- Frau *Nagy, Maria*, in Laibach.
- Herr *Nathan, Leopold*, Ehren-Doctor der Chirurgie und k. k. Professor der practischen Wundarzneykunde in Laibach.

- Herr *Novak, Johann Bapt.*, Domherr und Schulen-Oberaufseher in Laibach.
- » *Novak, Johann*, Bezirks-Commissär in Weisenberg.
- » *Olipitsch, Johann*, Localkaplan in Warmberg.
- » *Pagon, Anton*, Pfarrer in Landstrass.
- » *Paik, Georg*, Zimmermeister in Laibach.
- » *Pauker, Thomas*, k. k. Gubernial-Secretär.
- » *Pauschek, Georg*, Domherr und Director der philosophischen Studien in Laibach.
- » *Pertout, Anton*, k. k. Professor der italienischen Sprache am Lyceum in Laibach.
- » *Pessaritsch, Ant.*, k. k. Finanzwach-Obercommissär in Laibach.
- Frau *Pettenegg, Maria von*, in Laibach.
- Herr *Pichler, Benj.*, Handelsmann und Realitätenbesitzer in Laibach.
- Frau *Pichler, Fanny*, in Klagenfurt.
- Herr *Pickhart, Johann*, Handelsmann in Laibach.
- Frau *Gräfinn Platz, E.*, in Klagenfurt.
- Herr *Plazereano, Franz*, in Klagenfurt.
- » *Pleschko, Johann*, Handelsmann in Laibach.
- » *Pochlin, Joh. Christostomus*, Stadtpfarrer bei St. Jacob in Laibach.
- » *Pogatscher, Joseph*, k. k. Cameral-Bezirks-Official in Laibach.
- » *Pogazher, Johann Christost.* Doctor der Theologie, Professor der Dogmatik in Laibach.
- » *Poklukar, Joh.*, Professor der Pastoral-Theologie in Laibach.
- » *Poklukar, Joseph*, Pfarrer in Dobrova.
- » *Polz, Johann*, Doctor der Theologie, Professor der Kirchengeschichte in Laibach.
- » *Potozchnik, Blas.*, Pfarrer in St. Veit bei Laibach.
- » *Pradatsch, Johann*, k. k. Gubernial-Protocolls-Director in Laibach.
- » *Pregartner, Karl*, k. k. Feldapotheken-Senior in Laibach.
- » *Prégl, Michael*, Verwalter der Deutsch-Ritter-Ordens-Com-menda Laibach.
- » *Prunner, Joseph*, k. k. Postmeister in Gmünd.
- » *Pucher, Joseph*, in Kremsbruck bei Gmünd.
- » *Radits, Peter von*, k. k. Strassen-Commissär in Adelsberg.
- » *Raffé, Paul*, in Gmünd.
- » *Ramm, Alb.*, Apotheker in Laibach.
- » *Rankel, Mart.*, Pfarrer und Dechant in Mitterdorf.

- Herr Ratz, Thomas**, k. k. Berggerichts-Substitut und Frohnamts-Cassier in Laibach.
- Frau Rautner, Seraphine**, in Laibach.
- Herr Rebitsch, Elias**, Präfect am k. k. Gymnasium in Laibach.
- » **Recher, Niklas**, Handelsmann und Hausbesitzer in Laibach.
- » **Regul, Aloys**, k. k. Provinzial-Staatsbuchhaltungs-Rechnungs-Official in Laibach.
- » **Renzenberg, Vinc. von**, Handelsmann in Laibach.
- » **Riedl, Franz, Ritter von Raitenfels**, k. k. Prov. Staatsbuchhalter in Laibach.
- » **Riera v. Rittersheim, Karl**, k. k. Oberstlieutenant bei Prinz Hohenlohe-Langenburg Infanterie-Reg Nr. 17, in Laibach.
- » **Roshitsh, Jacob**, Pfarrer in Presser.
- » **Rosina, Joseph**, Doctor der Rechte, Conceptspractikant bei der k. k. Kammerprocuratur in Laibach.
- » **Rosmann, Joseph**, Pfarr-Dechant in Zirknitz.
- » **Rubana, Karl**, k. k. Gubernial-Catastral-Mappen-Archivar in Laibach.
- » **Rudolph**, Doctor der Rechte in Laibach.
- » **Salokar, Johann**, Pfarrer in St. Cantian.
- » **Samassa, Anton**, Realitätenbesitzer in Laibach, decorirt mit der goldenen mittleren Civil-Ehrenmedaille.
- Frau Samassa, Elise**, in Laibach.
- Herr Sartory, Franz von**, in Laibach.
- » **Saverl, Simon**, k. k. Zahlamtsschreiber in Laibach.
- » **Schanda, Hermann**, jubil. k. k. Gubernial-Expedit-Director in Laibach.
- » **Schantel, Joseph**, Handelsmann in Laibach.
- » **Schemerl, Nicol.**, Strassen-Commissär in Laibach.
- » **Scheuchenstuel, Jos. von**, k. k. Stadt- und Landrath in Laibach.
- » **Schiffer**, Doctor der Medicin und k. k. Professor der theoretischen Medicin in Laibach.
- » **Schmidt, Ferd.**, Handelsmann in Schischka bei Laibach.
- » **Schmidt, Matthäus**, Pfarrvikär in Planina.
- » **Schorl, Mich.**, k. k. Gubernial-Kanzlei-Practikant in Laibach.
- » **Schreiner, Matth.**, Gürtler in Laibach.
- » **Schrey, Johann**, Navigations-Werkführer in Littay.

- Herr *Schreyer, Joseph*, Handelsmann und Hausbesitzer in Laibach.  
 Frau *Schupeutz, Franziska*, Wachsziehers-Witwe in Laibach.  
 Herr *Schustershizh*, Localkaplan in Drasgoshe.  
 » *Schweiger, Eduard Freiherr von*, k. k. wirklicher Kämmerer  
 und Oberstlieutenant, in Laibach.  
 » *Scunig, Joseph, jun.*, Handelsmann und Gutsbesitzer in Laibach.  
 » *Shubel, Casper*, Pfarrer in Gutenfeld.  
 Löbl. *Sigmund'sche* Buchhandlung in Klagenfurt.  
 Herr *Skola, Franz*, Navigations-Assistent in Gurkfeld. 2 Expl.  
 Frau *Skribe, Amalia*, in Laibach.  
 Herr *Smreker, Anton*, Handelsmann in Laibach.  
 » *Spiegelfeld, Johann Nep. Freiherr von*, k. k. Gubernialrath und  
 Kreishauptmann in Klagenfurt.  
 Frau *Sporer, Wilhelmine*, in Laibach.  
 Herr *Stare, Joseph*, Handelsmann in Laibach.  
 » *Stedry, Wenz.*, k. k. Strassen-Commissär in Adelsberg.  
 » *Stibil, Martin*, k. k. Steuereinnehmer in Senosetsch.  
 » *Strochen, Anton*, Dechant in Haselbach.  
 » *Stroy, Michael*, Realitätenbesitzer in Laibach.  
 » *Suchanek, Joseph*, k. k. Polizei-Obercommissär in Laibach.  
 » *Such, Joseph*, k. k. Strassen-Assistent in Trojana.  
 » *Suetlin, Andreas*, Dechant in Dornegg.  
 » *Suetlitzhizh, Franz*, Cooperator in Zirknitz.  
 » *Suetlitzhizh, Matthäus*, Vorstadtpfarrer zu St. Peter in Laibach.  
 » *Supan, Georg*, Domherr und krainisch-ständischer Verord-  
 neter der geistlichen Bank, in Laibach.  
 » *Supin, Johann*, Pfarrer in St. Ruprecht.  
 » *Suppantšitsch, Joh. Nep.*, Handelsmann in Laibach.  
 » *Taufferer, Moriz Freiherr v.*, krainisch ständischer Secretär  
 in Laibach.  
 » *Tazoll, Jacob*, Lederer in Klagenfurt.  
 Frau *Terpinz, Josephine*, in Laibach.  
 Herr *Thomschitz, Johann*, Handelsmann in Laibach.  
 » *Thurn, Hyacinth Graf v.*, k. k. Kreis-Commissär in Laibach.  
 » *Traun, Aloys*, Handelsmann in Laibach.  
 » *Triegler, Anton*, in Klagenfurt.  
 » *Tscherne, Thomas*, k. k. Cameral-Zahlants- und Kriegs-  
 Cassier in Laibach.

Herr *Tscheschirk, Philipp*, k. k. Gefällen-Oberamts-Amtsofficial in Laibach.

- » *Tschuk, Andreas*, Cooperator in Radmannsdorf.
- » *Tysowsky, Theodor*, k. k. Navigations-Assistent in Littay.
- » *Ugenga, Joseph*, U. B. bei Wartenberg.
- » *Uhrer, Dr. Franz*, k. k. Gubernialrath und Polizei-Director in Laibach.

Frau *Uhrer, Theresia*, in Laibach.

Herr *Umfahrer, Franz*, Handelsmann in Klagenfurt.

- » *Unglerth, Simon*, Kunstdrechsler in Laibach.
- » *Ursprung, Jos. v.*, k. k. Rechnungsrath in Laibach.

W. W. E. E. *Ursuliner-Convent* in Lack. 2 Expl.

Herr *Vallenta, Franz*, k. k. Gubernial-Expedit-Director in Laibach.

- » *Varga von Szigeth, Anton Emil*, k. k. Papier-Stämpelamts-Respicient in Laibach.
- » *Viditz, Alois*, k. k. Gefällen-Oberamts-Assistent in Laibach.
- » *Viditz, Aug. Joh.*, k. k. Zahlamts-Controllor in Laibach.
- » *Vielkind, Bernhard*, k. k. Amtsingenieur in Laibach.
- » *Vogou, L.*, Handelsmann in Laibach.
- » *Vollheim, Wilhelm*, Schlossermeister in Laibach.

Löbl. Magistrat in Völkermarkt.

Herr *Warthol, Joseph*, k. k. Cameral-Commissär in Laibach.

- » *Weber, Joseph*, Schneidermeister in Laibach.
- » *Wegund, Raphael*, Curat zu Tscherberg.
- » *Weiglein, Joseph*, k. k. Oberpostamts-Official in Laibach.

Seine Excellenz Herr *Joseph Freiherr von Weingarten*, Ritter des österr. kaiserl. Ordens der eisernen Krone erster Classe, und des königl. sicilian. St. Constantin-Ordens zweiter Classe, Landstand in den Herzogthümern Krain und Kärnten, k. k. wirklicher geheimer Rath, Gouverneur im Königreiche Illyrien, Präsident der Herren Stände des Herzogthums Krain, etc. etc. 5 Epl.

Ihre Excellenz Frau *Fanny Freiinn Weingarten-Spiegelfeld*. 5 Expl.

Herr *Weinhard, Joseph*, k. k. Oberamts-Controllor in Laibach.

- » *Karl Graf zu Welsperg, Raitenau und Primör*, Pfandinhaber der Herrschaft Altrasen im Pusterthale, Oberst-Erblandstabel- und Küchenmeister der gefürsteten Grafschaft Tyrol, Herr und Landstand in Steiermark, in Oesterreich ob der

- Enns, Kärnten und Tyrol, k. k. wirklicher Kämmerer,  
Vice-Präsident des k. k. illyr. Guberniums in Laibach, etc.
- Frau *Gräfinn Welsperg*, in Laibach.
- Herr *Westermayer, Jakob*, Pfarrer zu Schwarzenbach.
- » *Wieland, Cajetan*, k. k. Cassaofficier in Laibach.
- Seine fürstl. Gnaden Herr *Anton Alois Wolf*, Fürstbischof von Laibach, k. k. wirklicher geheimer Rath etc. etc., in Laibach.
- Herr *Wolf, Karl*, k. k. Strassen-Assistent in Spittal.
- » *Wurmser, Karl von*, k. k. Oberamts-Magazins-Verwalter, in Laibach.
- » *Wutscher, Johann Ev.*, Handelsmann in Laibach.
- » *Zerin, Ignaz Fr.*, k. k. erster Actuar in Stall.
- Frau *Zeschko, Nina*, in Laibach.
- Herr *Zhuber, Dr. Johann*, Professor der practischen Medicin, Ritter des königl. sächsischen Civil-Verdienstordens etc., in Laibach.
- » *Ziegler, Johann*, Pfarrer in Kolowrat.
- Löbl. k. k. priv. Zucker-Raffinerie in Laibach.



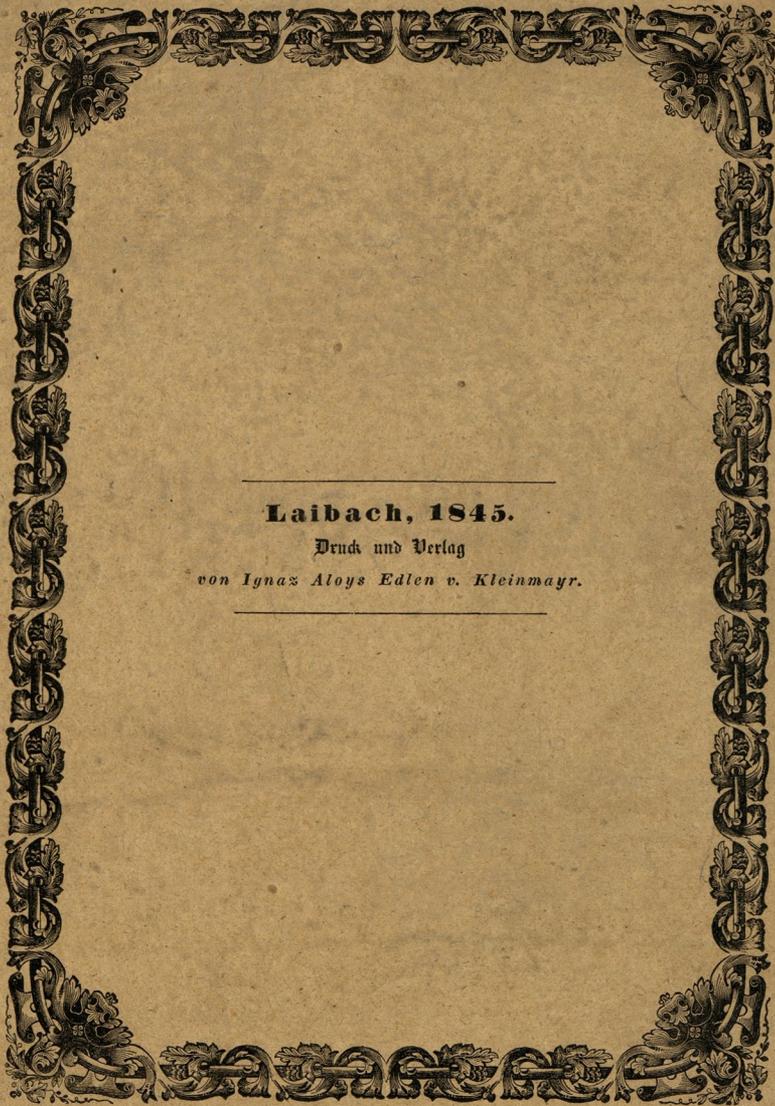


NARODNA IN UNIVERZITETNA  
KNJIŽNICA

CODISS #



00000320907



---

**Laibach, 1845.**

Druck und Verlag

*von Ignaz Aloys Edlen v. Kleinmayr.*

---